

100 JAHRE FISCHEREI-VEREIN CELLE

1907 - 2007



Ziele verwirklichen Erfolge erleben



Die Achilles Gruppe gratuliert dem Fischereiverein Celle e.V. zum 100 jährigen Jubiläum. Wie auch in der Wirtschaft, werden auch beim Fischen Ziele verwirklicht und Erfolge erlebt. Petri heil!

Wir sind einer der Marktführer in der Veredelung von Druckerzeugnissen.

Der Name „Achilles“ bürgt seit fast 60 Jahren für Qualität, Zuverlässigkeit und Kontinuität. Druckereien und Verlagshäuser schätzen uns deshalb als den Partner in Sachen Druckveredelung.

Unsere Produktpalette umfasst

- Folienkaschierung
- Strukturprägung
- Lackierung
- Prägefoliendruck
- Einsiegelung
- Verbundkaschierung
- Präsentationsprodukte
- Sonderfolien

Mit unseren rund 620 engagierten Mitarbeitern an 16 Standorten im In- und Ausland entwickeln wir jeden Tag kreative Ideen und arbeiten an innovativen Herstellungsverfahren. So bekommt der Kunde stets, was er von uns erwartet – die beste Lösung für sein Produkt.

Werner Achilles GmbH & Co. KG
Burgstr. 4-10 · 29221 Celle
Tel. (0 51 41) 7 53 - 0 · Fax (0 51 41) 7 53 - 1 86

Achilles veredelt.

Inhalt

Grußworte	Seite 2
Vorwort	Seite 8
Die Vereinsgeschichte	Seite 10
Eine Wanderung durch die Angelgewässer	Seite 30
Unsere Teichanlage in Meissendorf	Seite 47
Einen Ausflug an die renaturierte Lachte	Seite 51
Unsere Sport- und Seniorenabteilung	Seite 61
Fünfzehn Jahre Jugendarbeit	Seite 64
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Seite 68
Fische in unseren Gewässern	Seite 72
Impressum	Seite 76



Grußwort des Niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff

Es ist mir eine besondere Freude, dem Fischereiverein Celle e. V. 1907, dessen Mitglieder voller Stolz auf eine 100jährige Tradition zurückblicken können, zu seinem Jubiläum meine herzlichen Glückwünsche auszusprechen.

Der Fischereiverein gehört zu den ältesten seiner Art in Niedersachsen. Hieraus wird ersichtlich, wie weit die Wurzeln der Angelfischerei in unserem Bundesland zurückreichen. Bereits im Jahr 1907 haben sich neun Celler Angler zusammen gefunden und den „Angelsportverein Celle“ gegründet, um gemeinsam ihrer Passion nachzugehen. Heute ist der nach dem Zweiten Weltkrieg umbenannte Verein auf nahezu 1.800 Mitglieder angewachsen, unter denen auch zahlreiche Kinder und Jugendliche sind.

Während in den Anfangsjahren vor allem der Fischfang im Mittelpunkt des Interesses stand, entwickelte sich die Hege der Fischbestände und die Pflege der Gewässer immer mehr zu einem zentralen Betätigungsfeld des Vereins. Der aktive Schutz unserer Umwelt wurde von den Anglerinnen und Anglern somit schon zu Zeiten praktiziert, als Naturschutzfragen längst nicht so im Fokus der Öffentlichkeit standen wie heute.

Mit großem ehrenamtlichem Engagement setzen sich zahlreiche Vereinsmitglieder unter anderem für die Pflege der Gewässer und für die Hege von gefährdeten Fischarten ein und betätigen sich aktiv in der Fischereiaufsicht und in der Ausbildung zur Fischerprüfung. Besonders positiv zu werten ist in diesem Zusammenhang die Jugendarbeit des Vereins, der Jugendliche unter sachkundiger Anleitung an die Fischerei und die Zusammenhänge im Naturhaushalt heranzuführt und somit aktive Umweltbildung betreibt. Hierfür gebührt allen Beteiligten mein besonderer Dank.

Ich wünsche dem Fischereiverein Celle weiterhin ein erfolgreiches Wirken und alles Gute für die Jubiläumsfeierlichkeiten!



Hannover, im September 2006

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'C. Wulff'. The signature is stylized and written in a cursive-like font.

Christian Wulff
Niedersächsischer Ministerpräsident

Grußwort des Landrates des Landkreises Celle Klaus Wiswe



Der Fischereiverein Celle e.V. 1907 begeht in diesem Jahr sein 100-jähriges Jubiläum. Ein stolzes Alter und ein ganz besonderer Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch deshalb allen diesem Verein angehörenden Frauen und Männern.

Die Sportfischerei hat eine feste und anerkannte Position in unserer Gesellschaft. Sie als Fischer sind nicht nur einer der wichtigsten Nutzer, sondern vor allem auch Anwalt und Schützer der Gewässer.

Die Fischerei gehört wie die Jagd zum Erbe unserer kulturellen Tradition. Sie ist noch ein Teil echter Leidenschaft des Menschen in Auseinandersetzung und im Erlebnis mit der Natur. Der Angelsport setzt darüber hinaus besondere Kenntnisse und Fertigkeiten voraus, die in Ihrem Verein besonders vermittelt und gepflegt werden. Nicht umsonst haben Sie ihr Jubiläum unter das Motto „Angeln verbindet Mensch und Natur“ gestellt.

Heute geht es Fischern nicht nur um die Fische, sondern um den Lebensraum, die Ökologie, das Lebensgefüge mit anderen Pflanzen und Tieren. Schließlich vermitteln Sie als Verein Ihren Mitgliedern und hier insbesondere dem Nachwuchs die Fertigkeit, sich beim Angeln weidgerecht, also tierschutzgerecht und ökologiebewusst, zu verhalten.

Der Landkreis ist sich des Stellenwertes der Fischerei bewusst. Mein Dank und meine Anerkennung gilt den vielen ehrenamtlichen Helfern in Ihrem Verein, die sich für die Natur an unseren Gewässern einsetzen, um unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten und zu sichern.

Ich hoffe, dass sich die Mitglieder Ihres Vereines auch weiterhin zum Wohle der Natur und der Allgemeinheit einsetzen. Dafür bedanke ich mich und wünsche Ihnen allen weiterhin viel Spaß an der Angelei. Dem Verein wünsche ich auch für die Zukunft alles Gute.

Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Klaus Wiswe'. The signature is written in a cursive style.

Klaus Wiswe
Landrat

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Celle



Celle ist eine Stadt am Wasser. Die herrliche Natur an der Aller, an den Nebenflüssen und Teichen schafft hervorragende Bedingungen für den Angelsport. Die Fischgewässer liegen gleichsam vor der Haustür. Die Fischerei hat in Celle eine lange Tradition. Schon der ursprüngliche Name der Stadt - Kellu - weist auf den engen Bezug zum Wasser hin. Er bedeutet Siedlung am Fluss. Auch als die Stadt 1292 am heutigen Ort neu gegründet wurde, blieb die enge Verbindung zum Wasser erhalten. Stand früher die Binnenschiffferei mit der Getreidemühle im Vordergrund, so sind es heute die zahlreichen Sport- und Freizeitaktivitäten. Ungezählte Menschen nutzen die wasserreiche Landschaft in und um Celle.

Bereits vor 100 Jahren schlossen sich Anglergruppen zusammen, um einen Verein zu gründen. Die Fischereimeister-Familie Nölke spielte schon damals eine wichtige Rolle. In den Gründerjahren stand der Fischfang im Mittelpunkt der Aktivitäten. Inzwischen haben Fischer ein anderes Selbstverständnis. Als vornehmste Aufgabe hat sich der Verein die Erhaltung der Gewässer und ihrer Ufer sowie die Pflege des Fischbestandes zu Eigen gemacht. Dies geschieht mit hohem finanziellem Aufwand.

Die Petrijünger haben ihren Blick für die Umwelt geschärft und sich dem aktiven Schutz der Natur verschrieben. Unabhängig von Wetter und Jahreszeit gehören sie zu denen, die Veränderungen in der Natur zuallererst beobachten. Sie werden zu Renaturierungsplänen gehört und sind bei den aktuellen Maßnahmen zum Hochwasserschutz eingebunden. Ihre Wünsche und Anregungen gehen in den Erfahrungsaustausch mit den Behörden ein.

Der Fischereiverein hat heute etwa 1.800 Mitglieder. Dazu zählen 74 Kinder und Jugendliche. Seit Jahren gelingt es den Aktiven, junge Menschen an einen behutsamen Umgang mit unserer Umwelt heran zu führen. Für diese erfolgreiche Arbeit danke ich allen Verantwortlichen.

Die Zukunft des Fischereivereins Celle ist gesichert. Mit Stolz und Zufriedenheit kann man jetzt auf das Erreichte zurückblicken. Ein Rückblick auf eine 100-jährige Geschichte, zu der ich im Namen von Rat und Verwaltung herzlich gratuliere.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Martin Biermann'. The signature is written in a cursive style and is followed by a horizontal line.

(Dr. h.c. Martin Biermann)
Oberbürgermeister

Grußwort des Landessportfischerverbandes Niedersachsen e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich überbringe dem Fischereiverein Celle e.V. von 1907 die Grüße und Glückwünsche des Landessportfischerverbandes Niedersachsen, seines Vorstandes und seiner rd. 95.000 Mitglieder zu seinem 100-jährigen Bestehen.

Der Verein ist, nach meiner Kenntnis, einer der ältesten Sportfischer-Vereine in unserem schönen Land Niedersachsen und in der Bundesrepublik Deutschland. Tradition verpflichtet ja bekanntlich und gute Tradition verpflichtet in ganz besonderem Maße.

Der Verein hat sich in all den Jahren seiner Zugehörigkeit zu unseren Verbänden als ein aktives aber auch kritisches Mitglied erwiesen.

Neben der Tätigkeit des Vereins im Rahmen einer sinnvollen Freizeitgestaltung sind insbesondere die Bemühungen und Erfolge auf dem Gebiet des Umweltschutzes, speziell des Gewässerschutzes, hervorzuheben. Sein erfolgreiches Bemühen um die Belange des Naturschutzes, einschließlich des Artenschutzes, finden allgemeine Anerkennung.

Dass der Verein es mit dem Gewässerschutz sehr ernst nimmt, zeigen viele entsprechende Aktivitäten, die hier aufzuzeigen, den Rahmen sprengen würde. Gleichwohl ist auch der Fischereiverein Celle e.V. von den die Ausübung der Angelfischerei bedrohenden Gegebenheiten betroffen. Immer wieder versuchen „ideologisch verbrämte Naturschützer“ die Angelfischerei an neu entstehenden Bodenabbaugewässern und in Naturschutzgebieten auszuschließen.

Auch die Bemühungen um seine Jugendarbeit, der Verein hat heute 80 jugendliche Mitglieder, verdienen besondere Beachtung. Eine funktionierende Jugendarbeit ist wichtig für die Zukunft der Vereins aber auch für die Zukunft unserer Verbände.

Ich bedanke mich für das Engagement der Verantwortlichen, die die Jugendlichen an die Aufgabe, Verantwortung für die Umwelt und den Umweltschutz zu übernehmen, heranzuführen, sie aber auch die Natur erleben lassen. Nur wer die Natur erlebt, ist auf Dauer bereit sich für ihren Erhalt einzusetzen. Fischen ist Naturerlebnis.

Lassen Sie mich schließen mit unserem Leitspruch:
Natur erfahren, Natur bewahren.



Peter Rössing
Präsident des Landessportfischerverbandes e.V.
Ehrenpräsident des Verbandes Deutscher Sportfischer e.V.



Grußwort der Pachtgemeinschaft Aller II



Es ist schon eine Besonderheit, dass ein Fischereiverein in einer Zeit der großen Krisen und Umbrüche zu Beginn des letzten Jahrhunderts gegründet wurde. Die Natur schien damals eine Möglichkeit des Rückzugs zu sein aus der Berufs-, -Politik- und Alltagswelt. Aber auch die Kameradschaft mit Gleichgesinnten war sicherlich ein Antriebsmoment, hier in unserer Celler Heimat einen Fischereiverein zu gründen. Blickt man zurück auf diese Zeit, so haben sich unsere Gesellschaft und unsere natürliche Umwelt mehrfach verändert.

Dabei war der Verein mit seinen schon immer demokratischen Strukturen zur Gründungszeit im Kaiserreich ein Vorreiter für gesellschaftliche Modernisierungen. Heute fügt er sich in die demokratische Gesellschaft nahtlos ein. In ihm, im Kleinen, laufen demokratische Prozesse ab, die sich in der großen Politik wiederholen. Hierbei ist im Verein aber alles direkter und schneller umsetzbarer als in der Politik.

Über die gesellschaftlichen Umbrüche und Krisen der Zeit hinaus hat der Fischereiverein Celle Bestand gehabt. Es spricht für die Vereinsführungen der vergangenen Zeit, dass sie mit einer glücklichen Hand und kompetenten Vorstandsmitgliedern den Fischereiverein Celle zum Erfolg geführt haben. Der stetige Mitgliederzuwachs auf ein heute hohes Niveau zeigt, dass die Vereinsführung auf dem richtigen Weg ist. Diesen Weg weiterhin in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit den anderen Vereinen der Pachtgemeinschaft, den FV Eicklingen, Früh Auf Wienhausen, ASH Wienhausen, ASV Winsen, zu gehen, wünsche ich den Mitgliedern und dem Vorstand des Fischereivereins Celle.

A handwritten signature in black ink that reads "Norbert Rode". The script is cursive and somewhat stylized.

Für die Pachtgemeinschaft Aller II
Norbert Rode, stellv. Vorsitzender

Grußwort des Bezirksvorsitzenden Norbert Holleck

Wenn ein Verein in unserem Bezirk 17 des Landessportfischerverbandes Niedersachsen e.V. einhundert Jahre alt wird, so ist das ein Anlass zur Freude, dem ich gerne Ausdruck verleihen möchte.

Ich gratuliere dem Fischereiverein Celle 1907 e.V. und seinen vielen Mitgliedern, zu denen ich mich zählen darf, herzlich zu diesem Jubiläum.

Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass ein Verein so alt wird, zeugt aber von großer Verbundenheit der Mitglieder mit ihrem Fischereiverein.

Viele Generationen von Sportfischern haben ihn zu diesem stolzen Jubiläum getragen.

In der Wahl ihrer Vorstände haben sie offensichtlich stets eine glückliche Hand gehabt und darauf vertrauen können, dass diese sie in eine sichere Zukunft führen.

Es ist wohl kein großes Geheimnis, dass auch in den vor uns liegenden Jahren viele schwierige Aufgaben auf die Sportfischerei zukommen. Natur-, Umwelt- und Artenschutz erfordern sachkundige Antworten auch der Sportfischer.

Nur in der Gemeinsamkeit sehe ich für die Zukunft eine starke Vertretung unserer Belange. Ein erster Schritt ist mit der gemeinsamen Zeitung der Vereine der Pachtgemeinschaft Aller II getan. Ich hoffe, weitere Gemeinschaftsaktionen werden folgen.

Der Landessportfischerverband Niedersachsen e.V. vertritt die Interessen aller Angler in unserem Lande. Er ist aber nur dann stark, wenn die Mitglieder ihre Vereine stärken.

Für die Zukunft wünsche ich dem Fischereiverein Celle Kraft, Mut und Stärke auf den Rückhalt in den eigenen Reihen bauen zu können. Das ist nicht nur eine Aufgabe des Vorstandes!

Ich würde mich freuen, auch in Zukunft viele Angelfreunde, noch mehr als heute bei den Gemeinschaftsveranstaltungen auf Vereins-, aber auch Bezirksebene begrüßen zu können.

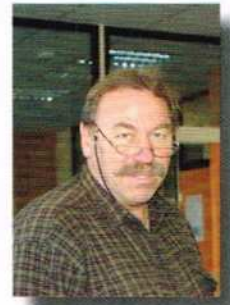
Lasst uns gemeinsam an der Zukunft arbeiten!

In diesem Sinne grüße ich Sie alle!

Ihr



Norbert Holleck
Bezirksvorsitzender des Bezirks 17
Im Landessportfischerverband Niedersachsen e.V.



Vorwort des Vereinsvorsitzenden

Liebe Vereinsmitglieder,

wir erleben in diesem Jahr die einhundertste Wiederkehr unserer Vereinsgründung, fürwahr ein stolzes Jubiläum.

Ob sich unsere Vereinsgründer wohl damals einen solchen Geburtstag erträumten?

Zwei große Kriege sind inzwischen über unser Land gezogen, unser Verein hat gute und schlechte Tage erlebt, dennoch nie sein Ziel aus den Augen verloren, den Petrijüngern Heimat und festen Rahmen zu bieten. Von Beginn an bedienten sie sich im Vereinsleben urdemokratischer Mittel. Davon zeugt noch heute die Jahreshauptversammlung als oberster Souverän. Jedes Mitglied hat uneingeschränktes Stimmrecht, über Wohl und Wehe des Vereins zu bestimmen, sich einen Befähigten aus den Reihen der Mitglieder zum Vorsitzenden zu wählen, kurz die Zukunft zu gestalten.

Sie alle freuen sich zu Recht, dieses denkwürdige Ereignis festlich und fröhlich zu feiern. Dazu lädt Sie Ihr Fischereiverein herzlich ein.

Wenn wir zurückblicken erscheinen 100 Jahre als eine endlos lange Zeit, den Jüngeren unter uns schlicht Vergangenheit, den Älteren selbstverständlicher Teil ihres eigenen Lebens, voller Erinnerungen, Anekdoten und gelebter Gemeinschaft.

Als ich 1989 mein Amt von unserem unvergessenen Claus Hildebrandt übernahm, konnte ich mir die Fülle der zu bewältigenden Aufgaben nicht vorstellen.

Der Fischereiverein führt seit 1994 den Vorsitz in der Pachtgemeinschaft Aller II. Dieser Interessenverband - zur Zeit bestehend aus dem Fischereiverein Celle e.V., dem Fischereiverein „Früh Auf“ Wienhausen, dem Fischereiverein „77 Eicklingen“ e.V., dem Fischereiverein „Schwarzer Hamm Wienhausen e.V.“, dem „Angelsportverein Winsen e.V.“ und dem Berufsfischer Nölke aus Celle - bewirtschaftet gemeinsam die angepachteten Gewässer, stimmt den Besatz ab, bietet allen Anglern Schutz und Interessenvertretung, ja, seit 2006 sogar eine gemeinsame Zeitung „Angler im Celler Land“.

Natur- und Umweltschutz sind in erster Linie zu einem nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil unserer Vorstandsarbeit geworden. Sie erfordern ständige Beachtung, Weiterentwicklung und Gedankenaustausch mit anderen Naturschutzverbänden und Vereinsarbeit.

Jeder Angler ist sich inzwischen seiner Verantwortung an unseren unvergleichlich schönen und fischreichen Gewässern bewusst und trägt durch seine Umsicht und Schutzmaßnahmen zu ihrer Erhaltung durch Naturbeobachtung und -bewahrung bei. Zahlreiche Informationsveranstaltungen und Beiträge in unserer Zeitung stärken Bewusstsein und Verantwortung. Unser Ziel ist es – gerade in der heutigen schnelllebigen und hochtechnisierten Zeit -, Kinder und Jugendliche neugierig auf das Geschehen in der Natur zu machen und Wissen über Flora und Fauna zu vermitteln. Durch unsere intensive Jugendarbeit führen wir die nachrückenden Generationen in die aktive Vereinsarbeit ein. Selbstverständlich bedarf es dazu ständiger Schulung unserer Leiter und Betreuer.



Der Fischereiverein Celle hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Sportfischerei für die gesamte Familie zum gemeinsamen Naturerlebnis zu machen. Hier liegt noch eine große Aufgabe bezüglich der Umsetzung vor uns. Wir wollen damit anknüpfen an die bereits erfolgreich laufenden Veranstaltungen wie das Tandemangeln – erfahrene Angler führen Nachwuchs, Familie und Freunde in die Kunst des Fischens ein -, von 2006 an den Familientag, der von nun an jedes Jahr auf dem festen Terminplan der Vereinsveranstaltungen steht. Mit ihren Beiträgen finanzieren die Vereinsmitglieder die Besatzmaßnahmen, die von unseren ständig geschulten Gewässerwarten unter der Aufsicht des Gewässerobmanns und unserem Fischzuchtmeister durchgeführt werden und zum Erhalt der Artenvielfalt und des Bestandes in unseren Vereins- und Pachtgemeinschaftsgewässern dienen. Diese alljährlich durchgeführten Aktionen widerlegen das alte Vorurteil, Sportfischer seien lediglich am Raub an der Natur interessiert. Hege und Pflege unserer Fischarten sind oberstes Anliegen!

Zu den Aufgaben unseres Gewässerobmanns gehören deshalb auch ständige Wasserkontrollen, um schädliche Einflüsse möglichst frühzeitig zu erkennen. Auch die Kontrolle der Uferregionen mit Fauna und Flora gehören neben Überwachung, Hege und Pflege, zu denen wir nach dem Niedersächsischen Fischereigesetz verpflichtet sind, zu seinen Aufgaben.

Naturschutz hört bei uns nicht an der Wasseroberfläche auf!

Zahlreiche Gemeinschaftsveranstaltungen zeugen von einem lebendigen Vereinsleben für Jung und Alt! Neben der Jugendarbeit soll auch der Kontakt zu unseren älteren Mitgliedern, egal, ob sie noch aktiv angeln, aufrechterhalten und gepflegt werden. Dazu bietet der FVC spezielle Seniorenveranstaltungen an.

Der Fischereiverein Celle bemüht sich ständig um einen guten Kontakt zu den Nachbarvereinen – ein gutes Beispiel ist unsere oben erwähnte Zeitung -, sowohl in der Pachtgemeinschaft, aber auch darüber hinaus. Die Einsicht, unsere Interessen gemeinsam nach außen zu vertreten, erschöpft sich nicht in Besatzmaßnahmen, Gewässerkontrollen und Veranstaltungen, sondern reicht weit darüber hinaus in die Sphären der Kommunal- und Kreispolitik, für die die Pachtgemeinschaft inzwischen ein sachkundiger und kompetenter Partner geworden ist.

Ihr und Euer



Manfred Kirchhoff

Die Vereinsgeschichte



Hundert Jahre Vereinsgeschichte auf einigen wenigen Seiten darzustellen, ist zugegebenerweise ein schwieriges und sicher lückenhaftes Unterfangen, zumal viele Bild- und Schriftdokumente im Laufe der Zeit verloren gingen.

Zeitzeugen für viele Abschnitte leben nicht mehr und das gesellschaftliche Umfeld erfuhr drastische Veränderungen nach Kaiserreich, erstem

Weltkrieg, kurzer Weimarer Demokratie mit Inflation, Drittem Reich, zweitem Weltkrieg endlich angekommen in der Bundesrepublik Deutschland.

Rechnet man eine Generation mit dreißig Jahren, so haben inzwischen mehr als drei Generationen diesen Verein erlebt, gestaltet und an uns weitergegeben, Menschen, die beseelt waren von Ideen, Verantwortung nicht nur für die Gemeinschaft, sondern auch für Natur und Umwelt. Ihnen soll mit diesen Zeilen ein Denkmal gesetzt werden getreu unserem Festmotto: „Angeln verbindet Mensch und Natur“.

Mögen die, die nach uns kommen, diese Festschrift gern zur Hand nehmen und unseren „Fischereiverein Celle e.V. 1907“ erhalten und bewahren.

Die Vorsitzenden des Fischereivereins Celle seit 1907:

1907 – 1909	Willi Lehnhoff
1910 - 1922	Hilmar Förster
1923 - 1932	Karl Hildebrandt
1932 - 1933	Heinrich Ahrberg
1934 - 1957	Robert Müller
1958 - 1965	Walter Bluhm
1966 – 1988	Claus Hildebrandt
1989 -	Manfred Kirchhoff

Lassen wir die einzelnen Jahrzehnte noch einmal an uns vorüber ziehen:

1907 -1917

Gegründet wurde unser Verein als „Sport-Angler-Verein Celle“ am 2. März 1907.

Versuche einen Anglerverein zu gründen, gab es schon vorher, Ende des 19. Jahrhunderts, allerdings ohne Erfolg. Es muss wohl damals ein richtiges Hin und Her gegeben haben.

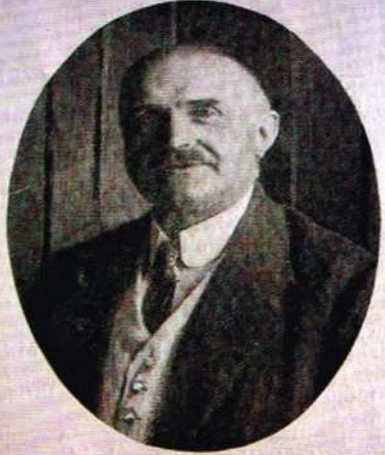
Warum einen Verein gründen, schließlich gab es doch schon lose Angelgruppen, warum organisieren und warum überhaupt soviel Aufhebens um eine Sache, die man bisher auch ohne Vereinsregeln betrieben hat? Immerhin lagen die Fischgewässer doch direkt vor der Haustür und Fischfangen hatte man schließlich auch gelernt.

Auf Anregung von Sportkamerad Laue vom Angelsportverein Hannover rief Wilhelm Doose, Faktor bei der Celleschen Zeitung, die Gründungsversammlung im Allerklub Celle ein und von den Anwesenden erklärten 17 mit ihrer Unterschrift, dabei sein zu wollen.

Erster Vorsitzender war Willi Lehnhoff. Die Aufnahmegebühr betrug 15 Mark. „Die Mitglieder zahlen einen jährlichen Beitrag von 10 Mark, dessen erste Hälfte im März, dessen zweite im September mit je 5 Mark an den Schatzmeister abzuliefern ist.“ (Zitat aus „Deutsche Angler-Zeitung“ von 1907)

Erstes Vereinslokal war der Allerclub.

Sport-Angler-Verein.
Donnerstag, den 7. März,
abends 9 Uhr: Allerklub.
Vorstandswahl, Festlegung der
Statuten, Verschiedenes. —
Herren, welche dem Vereine
beitreten, sind bis zum 15.
März vom Eintrittsgeld be-
freit.
Um zahlreiches Erscheinen
bittet
Die Kommission.



Wilhelm Laue, Hannover
II. Vize- u. Geschäftsführender-Präsident



Die erste Angelberechtigung galt nur in der Örtze, denn eigene Fischgewässer gab es noch nicht.

Der Angelsport an der Aller wurde zunächst nur mit Erlaubnisscheinen ausgeübt, die der Pächter der städtischen Allerfischerei, Fischermeister Nölke, ausstellte.

Gesetzliche Grundlage war das preußische Fischereirecht vom 30. Mai 1874, das übrigens neben der Schonzeit im Frühjahr vom 10. April bis 9. Juni -, auch ein Wochenendangelverbot enthielt, das von Samstag 18:00 bis Sonntag 18:00 galt und somit die Angeltätigkeit der meist werktätigen Mitglieder arg beschränkte.

Zu einem Beitritt zum Deutschen Anglerbund, der schon seit 1900 bestand und bei Behörden und Ämtern Anerkennung und Geltung besaß, konnte man sich zunächst nicht entschließen, obwohl Laue heftig dafür warb.

Erst 1908 nach dem Beitritt zum Deutschen Anglerbund, wurden die Schonzeiten für unseren jetzt starken Bundesverein aufgehoben.

Für den „Allgemeinen Angelverein Celle“, welcher sich kurz nach uns konstituiert hatte, blieben sie aber bestehen, weil dieser den Beitritt zum Anglerbund nicht wollte.

Erst drei Jahre später, am 2. Mai 1911, schlossen sich die beiden Celler Vereine zusammen und einigten sich darauf, unseren damaligen Namen – „Angelsportverein Celle e.V.“ zu übernehmen.

Bereits 1909 konnte die Örtze als erstes eigenes Fischgewässer angepachtet werden.

Einige Besatzzahlen mögen die frühen Bemühungen des Vereins beleuchten, den Fischreichtum der Örtze zu erhalten:

1909:	23 Pfund kleine Hechte
1910:	1700 Stück kleine Barsche
1911:	10.000 kleine Aale, 1000 Bachforellen und 65 Pfund zweisömmrige Karpfen
1912:	79 Pfund zweisömmrige und 300 einsömmrige Karpfen
1913:	100 Pfund Aländer
1914:	56 Pfund zweisömmrige, 35 Pfund dreisömmrige

1915: Karpfen und 400 Zander
83 Pfund zweisömmrige Karpfen, 152 Saiblinge und
15 große Forellen,

immerhin Aufwendungen für 570 Mark!

1910 löste Hilmar Förster Willi Lehnhoff im Vorsitz unseres noch jungen Vereins ab.

Da der Hechtfang bis dato verboten war, war es natürlich eines seiner Hauptanliegen, für unseren Verein dieses Verbot aufzuheben, was schließlich - mit natürlichen und künstlichen Ködern erlaubt -, gelang.

Mit solchem Einstand hatte sich Hilmar Förster endgültig die Sympathien aller Angelnkameraden gesichert. Schon in dieser Zeit kämpfte der Fischereiverein Celle um die Reinerhaltung seiner Gewässer. Er protestierte heftig gegen die Einleitung von Kalilauge durch die Kaliwerke Niedersachsens in Wathlingen in die Oberaller, nachdem diese ihre Abwässer nicht mehr in die Fuhse leiten durften. Früher Natur- und Umweltschutz!

Welch weitere schwere Aufgabe auf den Vorsitzenden Förster zukam, hätte zu diesem Zeitpunkt wohl niemand geglaubt. Man war eher damit beschäftigt, sich seinem Hobby zu widmen, als sich Sorgen um die große Politik zu machen.

Denn es kam der erste Weltkrieg.

- 10 -

Sportanglerverein Celle.

Ortschaftsliste (Neben für alle Aufzählungen):
Wathlingen 23.

Jahresbeitrag 7 Mk., Quartiergeld 3 Mk., besonderer Beitrag für die Craftfischer 5 Mk., Dispenstgeld 5 Mk.
Versammlungen am zweiten Dienstag jeden Monats im Quart. Saalraum.

Angelsregeln: Der Verein hat die Mithridat in der Coge vom alten Hochland beim der Schiene im Rand aufwärts bis zum Hobeck einseit. aller Stäben und Röhren, jedoch ausschließlich des großen Stabmissether am diesem Teile befindet, ist von der Station Wathlingen a. d. Aller (Strecke Gole Schwanenort) 4 km. von Gole 11 km entfernt.

Den ausständigen Mitgliedern des Deutschen Anglerbundes werden auf Wunsch Anglerkarten unentgeltlich ausgestellt.

Mitglieder-Verzeichnis.

1. Hölzer, Hilmer, Kaufmann, Wathlingen 22.
1. Hornberger.
2. Schöbke, Wilhelm, Malchstein, Wathl. 10A, H. Hornberger.
3. Töpel, Wilhelm, Schriftf. Wathl. 23. Schützlihter und Schwanenort.
4. Hirs, Heinrich, Goltmer, Wathl. 23.
5. Hübner, Willi, Lohse, Wathl. 23.
6. Hübner, Willi, Lohse, Wathl. 23.
7. Giesler, Josef, Arbeiter, Wathl. 23.

- 11 -

8. Giesler, Josef, Arbeiter, Wathl. 23.
9. Giesler, Josef, Arbeiter, Wathl. 23.
10. Giesler, Josef, Arbeiter, Wathl. 23.
11. Giesler, Josef, Arbeiter, Wathl. 23.
12. Giesler, Josef, Arbeiter, Wathl. 23.
13. Giesler, Josef, Arbeiter, Wathl. 23.
14. Giesler, Josef, Arbeiter, Wathl. 23.
15. Giesler, Josef, Arbeiter, Wathl. 23.
16. Giesler, Josef, Arbeiter, Wathl. 23.
17. Giesler, Josef, Arbeiter, Wathl. 23.
18. Giesler, Josef, Arbeiter, Wathl. 23.
19. Giesler, Josef, Arbeiter, Wathl. 23.
20. Giesler, Josef, Arbeiter, Wathl. 23.
21. Giesler, Josef, Arbeiter, Wathl. 23.
22. Giesler, Josef, Arbeiter, Wathl. 23.
23. Giesler, Josef, Arbeiter, Wathl. 23.
24. Giesler, Josef, Arbeiter, Wathl. 23.
25. Giesler, Josef, Arbeiter, Wathl. 23.
26. Giesler, Josef, Arbeiter, Wathl. 23.
27. Giesler, Josef, Arbeiter, Wathl. 23.
28. Giesler, Josef, Arbeiter, Wathl. 23.
29. Giesler, Josef, Arbeiter, Wathl. 23.
30. Giesler, Josef, Arbeiter, Wathl. 23.
31. Giesler, Josef, Arbeiter, Wathl. 23.
32. Giesler, Josef, Arbeiter, Wathl. 23.
33. Giesler, Josef, Arbeiter, Wathl. 23.
34. Giesler, Josef, Arbeiter, Wathl. 23.

Die Fuhse fließt im Sommer
In Mündung und in Wathlingen
Auf alle Fälle wird angestrichelt
In Wathlingen - nach demselben -
In Wathlingen - nach demselben -
In Wathlingen - nach demselben -

Sorge hat im Wasser auch nur alle
Lied erregt nicht von Fied und Fied
Nur von dem Fied in die Wathl.
Die ist, unter der geringen Wathl.
Sprengung und auch fied erregt.

1918 - 1928

In den Jahren 1916 bis 1921 fand kein Vereinsleben statt, da der größte Teil der Mitglieder zum Militärdienst einberufen war. Ein kleiner vom Heeresdienst verschonter Kreis von Mitgliedern beschloss am 1. Dezember 1914 den Austritt aus dem Deutschen Anglerbund. Wahrscheinlich war ihnen der Beitrag zu teuer. Jahrelange Aufbauarbeit war mit einem Schlage vernichtet!



Wiederum war es Stadtamtman Laue aus Hannover, der am 10. Februar 1921 die 11 verbliebenen Vereinsmitglieder zur ersten Nachkriegsversammlung einberief und den Verein zu neuerlichem Leben erweckte.

Man schloss sich wieder dem Deutschen Anglerbund an und Laue war es, der einen neuen, unseren heutigen Namen – „Fischereiverein Celle e.V. 1907“ – vorschlug. Der wurde einstimmig beschlossen und ins Vereinsregister eingetragen. Unser Vereinsabzeichen wurde mit farblicher Anpassung – von rot nach blau, den Stadtfarben Celles - vom Deutschen Anglerbund übernommen.

Mit Freude und Feuereifer ging man unter Leitung des immer noch Vorsitzenden Förster an die Arbeit, ein rechtes Schmuckstück der Vereinskunst zu schaffen.

Sachvorträge über Fliegen- und Spinnfischerei mit praktischen Übungen, und schon zu dieser Zeit Hege und Pflege von Tier und Pflanzenwelt, unter anderem durch Mitgliedschaft im Bund für Vogelschutz, wurden zu einer der wichtigsten Aufgaben unseres Vereins. Im Jahre 1923 betrug die Mitgliederzahl immerhin stolze 63 Angler, die „für den Verein lebten“.

Übrigens: In der Zeit der Inflation betrug das Eintrittsgeld in den Fischereiverein Celle vorübergehend 1000,- RM.

Den bereits eingeschlagenen Weg setzte Karl Hildebrandt, der 1923 als Nachfolger von Hilmar Förster den Vorsitz übernahm, fort.

Unter seiner Leitung stieg der Verein zu ungeahnter Blüte auf. Nach der Inflation stieg die Mitgliederzahl stetig.

Nacheinander wurden im Lauf der Jahre die städtische Allerfischerei, die bei Nienhof, bei Langlingen (Mylius), die Schädblersche Fischerei bei Winsen, die Scheelesche Kuhle bei Nordburg und die Ohlens-

schen Kühlen bei Altencelle angepachtet und damit der Wunsch nach weiteren eigenen Fischstrecken erfüllt.

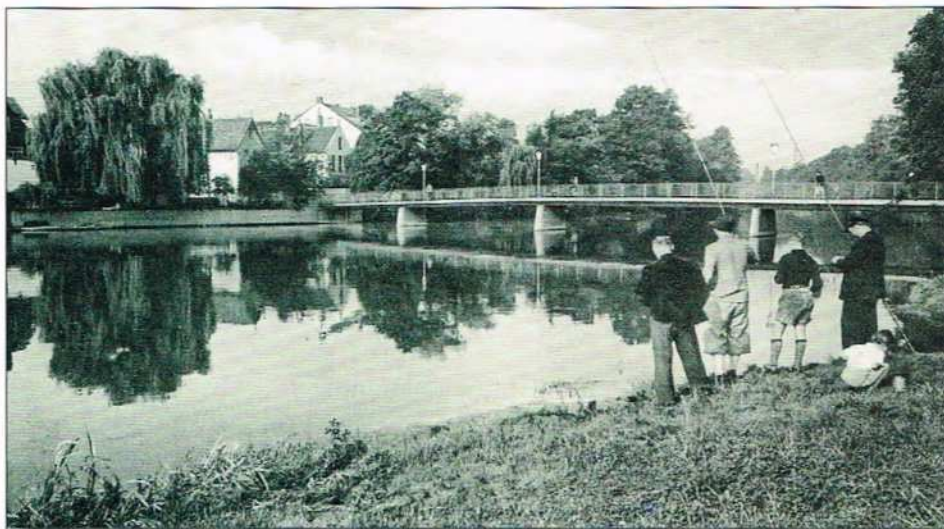
In diese Zeit fiel auch, dass die Stadt Celle, im Glauben als übergeordnete Verpächterin im Recht zu sein, wieder Fische für eigene Zwecke entnahm.

Ein richterliches Urteil gebot diesem Tun schließlich Einhalt und sprach uns einen entsprechenden Schadensersatz zu.

Der jahrelange Kampf gegen Wasserverschmutzung und die immer mehr zunehmende Begradigung der Aller begann. Die vollständige Zuschüttung des Altarmes im Neustädter Holz konnte letztlich zum Glück verhindert werden.

Alljährliche Stiftungsfeste, Familienausflüge, An-, Ab- und Preisangeln, ließen Frohsinn, Geselligkeit und ein starkes Zusammenhaltsgefühl entstehen.

Eine kleine geschichtliche Zwischenbemerkung: Interessant ist in diesem Zusammenhang vielleicht, dass die Pfennigbrücke - 1900 als private Fußgängerbrücke über die Aller gebaut - 1923 komplett abgebrochen wurde, da sie mehrfach vom Hochwasser zerstört wurde.





Sogar in den Werken des Schriftstellers Hans Fallada wird unsere Pfennigbrücke erwähnt. Seit kurzem ist außerdem erschienen: „Um fünf an der Pfennigbrücke“. Geschichte und Anekdoten aus dem alten Celle von Rolf-Dieter Diehl.

Ihren Namen bekam sie übrigens wegen des anfangs erhobenen Brückenzolls, der erst einen, später zwei Pfennige betrug. 1925 wurde sie neu errichtet. In der Zwischenzeit übernahm unser Fischermeister Nölke die Rolle des Fährmanns. Es

heißt, er habe zum Übersetzen den alten Backtrog seiner Oma benutzt, weil dieser sich am besten dafür eignete.

Die Pfennigbrücke, so wie wir sie heute kennen, wurde erst 1952 gebaut, nachdem sie 1942 städtisch geworden war. Aber das nur nebenbei.



1928 war es der Regierungspräsident von Lüneburg, der von uns vorgeschlagene Fischereiaufseher bestätigte, darüber zu wachen, die unberechtigte Befischung unserer Gewässer, die zunehmende große Besorgnis erregte, einzudämmen.

Insgesamt wuchsen mit den eigenen angepachteten Gewässerstrecken Arbeiten und Pflichten. Das alles war nur mit durchdachter Arbeitsteilung zu bewältigen.

So war es im selben Jahr auch unumgäng

lich, eine Gewässerordnung zu schaffen und einen Gewässerausschuss zu bilden.

1929 - 1939

Im Juli 1929 fand in Celle eine Wirtschaftswoche statt.

Auch unser Verein war mit einer großartigen Ausstellung vertreten, die zwar eine Menge Mühen und Arbeit verursachte - immerhin war es die erste dieser Art für uns -, aber Zulauf und gesellschaftliche Anerkennung blieben nicht aus.

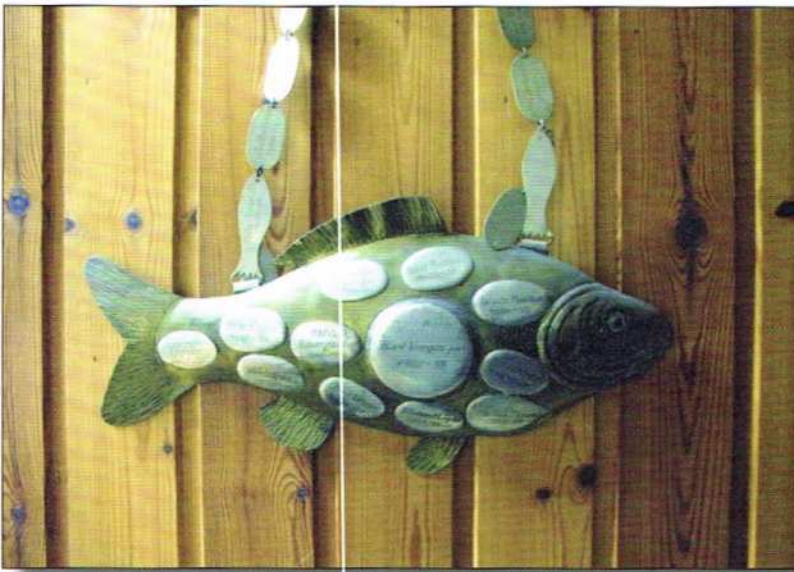
Der totale Zusammenbruch eines örtlichen Bankhauses brachte uns um einen großen Teil unserer dort angelegten Reservefonds. Nach 8-jähriger Amtszeit legte Karl Hildebrandt sein Amt nieder, und an seine Stelle trat Heinrich Ahrberg.

Sowohl der Besatz mit verschiedenen Fischarten als auch die Begradigung der Aller zu verhindern, zählte zu seinen Aufgaben.

Ebenfalls unter Ahrbergs Leitung wurde am idyllischen Ihlensee 1932 unser erstes Vereinsheim in der Nähe von Langlingen gebaut. Da es aber immer wieder zerstört wurde, errichtete man es etwas später an der Langlinger Schleuse neu, wo es bis heute unverändert steht.

Um in der Nähe von Celle ebenfalls ein Heim zu haben, baute der Fischereiverein bei Holtau ein zweites.





Angefangen wurde es unter der Leitung von Heinrich Ahrberg, beendet hat es die neue Vereinsleitung unter Robert Müller, der 1934 dieses Amt übernahm.

Eine seiner wohl schönsten und originellsten Ideen war es, dieses Heim durch ein Wohnschiff zu erweitern. Leider wurde das Heim immer wieder zerstört.

Das Vereinsleben wurde straffer organisiert. So gab es zum Beispiel den „Tag des Anglers“, an dem die Petrijünger mit geschulterter Rute durch Celle marschierten.

Eine neue Vereinssatzung wurde geschaffen und im Jahre 1935 auch erstmalig der Versuch, eine Jugendgruppe zu gründen, unternommen.

Die Örtzefischereien gingen verloren. Dafür pachtete der Verein die Lutterfischereien an.



Eine kleine Anmerkung: 1934 schuf Sportkamerad Schmidt unseren Königsfisch. Wie sich im abgebildeten Anglerpass von 1939 zeigt, führte der Fischereiverein Celle während des Dritten Reiches vorübergehend ein völlig anderes Vereinsabzeichen.

1939 begann der zweite Weltkrieg und der Fischereiverein Celle musste ein zweites Mal verfehlter Politik Tribut zollen.

1940 - 1950

Wieder forderte der Krieg seine Opfer und er zog viele Mitglieder in seinen tödlichen Strudel.

Ein Vereinsleben fand während des Krieges nicht statt. Geangelt wurde dennoch, nicht aus Sportsgeist, sondern vielmehr, um die in der Heimat verbleibenden Menschen zu ernähren.

Aber was gut ist, kann man nicht zerstören, denn nach dem Kriege entstand der Fischereiverein Celle von neuem.

Mit Genehmigung der Militärregierung fand am 2. Juli 1946 die erste Vorstandssitzung statt. Der alte Vorstand war auch der neue. Unser Verein zählte wieder 460 Mitglieder.

Vielleicht hatten wir ja Glück damit, eine englische Militärregierung zu haben. Immerhin gilt England als das „Geburtsland“ der Angelfischerei. Jedenfalls 1949 gaben die neuen Herren unsere Gewässer frei und wir pachteten eine neue Fischstrecke, die Lachtefischerei Drewsen in Lachendorf, an.

Auch das Fischsterben von 1948 in der Aller und Fuhse sowie dem Fuhsekanal konnte geklärt werden und man einigte sich nach einem langen Prozess mit den Verursachern auf einen Vergleich.

1951 - 1961

Die Zahl unserer Mitglieder stieg ständig weiter an und war 1961 bei 614 Anglerinnen und Anglern angelangt.

Es folgten schöpferische Jahre unseres Vereins, zu dem inzwischen auch die Lachtefischerei gehörte, die vom Besitzer der Alten Mühle, Fricke, angepachtet wurde.

1958 verstarb Robert Müller und an seiner Stelle trat Walter Bluhm den Vorsitz an. Er und Sportkamerad Zahnarzt Schühle brachten Ruhe und Harmonie in unser Vereinsleben.

Im trockenen Sommer 1959 brannte unser Wochenendhaus bei Holtau nieder. Die Ursache konnte bis heute nie ganz





geklärt werden.

Zum Glück war zum selben Zeitpunkt in Oldau ein Grundstück günstig zu erwerben und wir packten die Gelegenheit beim Schopfe und bauten dort ein neues, nach Walter Bluhm benanntes Anglerheim. Dieses Heim steht weitgehend unverändert bis heute dort.

In Klein Hehlen entstand im Zuge von Baumaßnahmen ein Baggersee, der für den Fischereiverein angepachtet werden konnte.

Zunehmende Motorisierung und Mobilität brachten es mit sich, dass unsere Vereinsveranstaltungen längst nicht mehr so gut besucht wurden wie früher. Auch die Zahl der Übernachtungen in den Vereinsheimen nahm rapide ab. War früher der Weg mit dem Fahrrad oder zu Fuß lang und zwang zur Übernachtung, fuhr man jetzt mit dem Auto eben schnell nach Hause.

1962 - 1972

In den 60er Jahren wurde, allen Protesten zum Trotz, die Allerbegradigung durchgeführt. Mit großer Besorgnis sahen wir diese Planungen und nachfolgenden Maßnahmen.



Der Verein dachte dabei nicht nur an die Fischerei, sondern in erster Linie daran, dass möglicherweise der gesamte Wasserhaushalt ins Wanken geriet und erheblichen Schaden nehmen könnte. Viele unserer Bedenken wurden jedoch nicht berücksichtigt, sondern nachgerade in den Wind geschlagen.

Nun, durch die Begradigungsmaßnahmen entstand letztlich der Altarm bei Osterloh, in Altencelle der Bugenberg und der an der Lachtehäuser Chaussee.

In dieser Dekade war bedauer-

licher Weise immer wieder ein Fischsterben zu verzeichnen, gegen dessen Verursacher der Verein teilweise gerichtlich vorgehen musste, um sie zur Rechenschaft ziehen zu können.

Ende des Jahres 1965 stellte Walter Bluhm seinen Vorsitz zur Verfügung und an seine Stelle trat Claus Hildebrandt.

Unter seiner Leitung wurde die Patenschaft zum Angelverein Berlin-Schöneberg erneuert und diese Freundschaft durch viele gegenseitige Besuche gefestigt.

Einst war es die Militärregierung, die uns nach dem Kriege die Gewässer freigab. Jetzt waren es Soldaten der britischen und holländischen Streitkräfte, die um eine Angelberechtigung baten, um hier an ihren Standorten Celle, Scheuen und Bergen-Hohne angeln zu können. Ein Wunsch dem wir gerne nachkamen.

1971 wurde in Langlingen die neue Schleuse fertig gestellt. Für unsere Fische und den Wasserhaushalt scheint sie jedoch keine Gefahr, sondern einen rechten Nutzen darzustellen.

1973 - 1989

Die 70er Jahre waren für unseren Verein nachhaltig prägende Jahre.

1972 konnte auf Beschluss der Jahreshauptversammlung erstmals der Jahresbeitrag bargeldlos per Bankeinzug entrichtet werden.

962 Sportkameraden gehörten jetzt dem Verein an.

Das 65. Stiftungsfest war ein voller Erfolg. Immerhin nahmen 500 Mitglieder und Gäste an der Festveranstaltung teil.

Natürlich gab es viele sportliche Erlebnisse, aber wir waren auch nicht untätig, anderen Menschen, denen es nicht so gut ging wie uns, unter die Arme zu greifen.

Bei einem Vereinsvergnügen sammelten wir fleißig Spenden und konnten der Lebenshilfe Altencelle 600 DM überreichen.

Im selben Zeitraum besann man sich übrigens, Sportfischerprüfungen durchzuführen. Eine Aufgabe, die der stellvertretende Vorsitzende Schröder übernahm.

Um 1973/74 waren wir wegen unseres Besatzes in Osterloh „Angriffen“ der Naturschutzbehörde ausgesetzt.



Auch in anderen Bereichen wie der Einrichtung von Teichanlagen und dem ständigen Absenken des Wasserspiegels der Aller mussten wir uns Auseinandersetzungen stellen. Letztlich konnten wir durch Fachkompetenz, fundiertes Wissen, guten Kontakt zu übergeordneten Behörden und wissenschaftlich anerkannten Sachverständigen unsere Standpunkte nahezu vollständig durchsetzen.



Das Jahr 1976 war besonders ereignisreich:

Wir halfen den britischen Streitkräften dabei, einen eigenen Club - Locators Angling Club 94th Locating Regiment - zu gründen, da wir mit unserem jahrzehntelangen Erfahrungsschatz wertvolle Hilfe waren.

Der Vorstand wurde um einen Sport- und Vergnügungswart erweitert.

Der Fischereiverein Celle trat dem niedersächsischen Landesfischereiverband e.V. bei. Das war in Hinsicht auf das neue Fischereigesetz wichtig, das gerade auf seiner Reise durch den Landtag war. 1978 war es von dort zurück und hatte alle Hürden genommen, mit sofortiger Wirkung in Kraft zu treten.

Für 16.000,- DM ließ der Verein den Altarm Bockelskamp ausbaggern.

1977 erwarb der Vorstand das Grundstück um unser Wochenendhaus in Langlingen für 11.000,- DM.

Die langfristig angepachtete Senke in Oldau wurde für die enorme Summe von 60.000,- DM zum Teich ausgebaggert.

Diese doch gewaltigen finanziellen Kraftanstrengungen sprechen für sich.

In diesem Jahr 1977 war der Mitgliederbestand im Verein auf 1025 Frauen und Männer angewachsen.

1978 nahm der Fischereiverein Celle an einer Hilfsaktion für unsere Mitmenschen teil, einem Angeln zugunsten der ARD-Fernsehlotterie „Ein Platz an der Sonne“. Dabei kam eine Spendensumme von 3000,- DM zusammen, die wir der Hilfsorganisation überreichen konnten.

Am 24. August 1978 wurde unser Verein gemeinnützig. Dazu war eine

entsprechende Satzungsänderung erforderlich, die unter anderem vorsieht, dass das Vereinsvermögen im Falle einer Auflösung des Vereins der Stadt Celle für gemeinnützige Zwecke der Jugendarbeit zufällt. Am 12. Oktober 1978 wurde also die Gemeinnützigkeit entsprechend dem Niedersächsischen Fischereigesetz von den Finanzbehörden anerkannt.

Durch unsere seit 1976 bestehende Mitgliedschaft im Niedersächsischen Landessportfischerverband wurden auch unsere Anglerprüfungen - mit nur geringen Veränderungen - anerkannt.

Von 1979 an war es Pflicht, eine Sportfischerprüfung zu besitzen, oder eben nicht angeln zu dürfen.

Durch die Gliederung des Landessportfischerverbandes wurde in Celle und Umgebung ein neuer Bezirk gebildet und seit dem 25. Juni 1979 gehören wir zum Bezirk 17, dessen erster Vorsitzender Werner Pielenz wurde.

In diesem Jahr verstarben unser langjähriger stellvertretender Vorsitzender und Ehrenmitglied Zahnarzt Alfred Schühle und der ehemalige und Ehrenvorsitzende Walter Bluhm.

Im Herbst 1981 fand ein Konzert am Celler Hafen statt, das auch im Radio übertragen wurde und bei dem unser Vorsitzender Hildebrandt und Fischzuchtmeister Nölke anwesend waren.

In den zehn Jahren von 1972 bis 1982 investierte der Fischereiverein Celle die enorme Summe von 300.000,- DM in den Fischbesatz, eine wahrhaft meisterliche Leistung!

Viele Jugendliche bewarben sich in den 70ern um Aufnahme in den Verein. Ende 1981 gab die Jahreshauptversammlung grünes Licht und es wurden 50 Mitglieder unter 18 Jahren aufgenommen.

In all diesen Jahren gab es natürlich Veranstaltungen, Feste, Gemeinschaftsangeln, Freude und Geselligkeit. Auch unsere Senioren wurden – wie heute noch - beinahe jedes Jahr zu Ausflügen eingeladen, um in geselliger Runde über alte Zeiten zu plauschen.

Aus gesundheitlichen Gründen musste Claus Hildebrandt 1989 nach





23jähriger Amtszeit seine Aufgabe vorzeitig beenden. Für seine hervorragende Tätigkeit wurde er mit dem Landesverbands-Ehrenzeichen in Gold ausgezeichnet und in unserem Verein war er bis zu seinem Tode, am 27.08.1996, Ehrenvorsitzender. In seiner Abschlussrede mahnte er seine 1344 Vereinskameradinnen und -kameraden, „die Zukunft stelle hohe Anforderungen auch und gerade an die Sportfischer. Nach wie vor stünden Angler unter heftigem Beschuss der Medien und einer kritischen Öffentlichkeit. Angeln dürfe nicht wettkampfmäßig betrieben werden, man könne nicht Rücksicht auf einige fanatische Wettangler nehmen und damit die Gesamtheit in Verruf bringen.“ (Zitat aus der CZ-Berichterstattung über die Jahreshauptversammlung im Januar 1989), fürwahr zukunftsweisende Worte.

Die Ära Manfred Kirchhoff (seit 1989)

Jeder Verein braucht Jugend und Tatkraft.

Und mit unserem neuen Vorsitzenden ist diese Forderung mehr als erfüllt. Nicht etwa, dass ein Außenstehender diese Aufgabe übernahm. Nein, unser neuer Vorsitzender ist zum Zeitpunkt seines Amtsantrittes schon seit 17 Jahren dabei, Vereinsarbeit zu leisten und den Vorstand zu unterstützen.

Man kann also sagen, er habe sich von der Pike auf hochgearbeitet und der Aufgabenbereich, der ihn erwartet, hat es wirklich in sich. In seiner Antrittsrede verspricht er, seine ganze Kraft zum Wohle des Vereins einzusetzen.

Gleich 1990 wird er Fischereibeauftragter des Landesverbandes im Umweltbeirat des Landkreises und der Stadt Celle.

Von Beginn an steht die Teilnahme an den Arbeitskreisen im Zuge des Natura 2000-Projektes – Fauna, Flora Habitat (FFH) auf seiner Liste. Hier werden Projekte zum Hochwasserschutz, der Renaturierung und Ausweitung von Naturschutzflächen erörtert und zu Empfehlungen ausgearbeitet.

Nach wie vor stehen Angler in der Schusslinie der Medien und einer kritischen Öffentlichkeit. Zwar haben manche Kritiker nie im Leben eine Angel in der Hand gehalten oder sich mit der Biologie der Fische

auseinandergesetzt, nehmen sich dessen ungeachtet das Recht heraus, Angler zu bevormunden.

Wettangeln wird jetzt in Deutschland endgültig verboten. Grundlage ist ein Urteil des Verwaltungsgerichtes Hamm, das sehr deutlich die Grenzen zum Wettkampf festlegt. Größere Angelveranstaltungen aus hegerischen Gründen sind aber bedingt erlaubt.

Auch die Hälterung von lebenden Fischen („Setzkescherurteil“) ist inzwischen genauso verboten wie das Angeln mit lebenden Köderfischen.

Übrigens gilt auch ein Verbot, an kommerziellen Angelteichen ohne gültige Sportfischerprüfung zu angeln, selbst wenn es dort eine Aufsicht gibt.

1991 beginnt die Diskussion – damals noch mit der niedersächsischen Umweltministerin Monika Griefahn – um den Schutz der Lutter. Sie hält im Zuge der ‚Befahrensregelung für die Heidebäche‘ durch den Landkreis bis heute an.

Ein Versuch, in diesem Jahr 1991, Forelleneier in der Lachte zu bebrüten, scheitert an der Wasserverschmutzung durch eine Fabrik in Lachendorf, deren Einleitungen extremes Pilzwachstum auslösen.

Seit 1992 hat der Fischereiverein Celle, auf Anregung Manfred Kirchhoffs, eine feste Jugendgruppe, die seither viele schöne Gemeinschaftsunternehmungen organisiert, beispielsweise 1994 eine Angelfahrt nach Finnland und im Jahre 2006 den ersten Familienangeltag in Osterloh.

1993 findet ein erster Angelflohmarkt im Heim Oldau viele Schaulustige und Käufer.

Auch den Bezirksvorsitz 17 übernimmt Manfred Kirchhoff 1994 von seinem Vorgänger Werner Pielenz.

In diesem Jahr verstirbt unser langjähriger Kassenwart Hans Jothann, seine Nachfolgerin wird nach kurzer Übergangszeit Brigitte Blüge.

Wie schon viele in den Vorjahren werden 1995 300 Angler im Bezirk 17 ausgebildet und in die angeschlossenen Vereine eingegliedert.

1996 scheidet unser Gewässerobmann Erich Balz nach 41 Jahren aus dem Vorstand aus. Sein Nachfolger wird und ist bis heute Franz Bliem.

Ebenfalls 1996 beteiligt sich der Verein im Rahmen der Pachtgemeinschaft Aller II an der Teichanlage Eicklingen und ruft zum großen

Arbeitsdienst auf. Viele Mitglieder können sich sicher noch sehr gut daran erinnern, was alles unternommen wurde, um dieses Gebiet zu renaturieren. Es müssen damals so um die 50 Angler gewesen sein, die sich mit Feuereifer an die Arbeit machten, und die Erbsensuppe aus der Gulaschkanone war eine wirkliche Delikatesse.

1997 pachtet der Fischereiverein ein Teilstück des Fuhsekanals vom Straßenbereich der B 3 bis zur Dasselsbrucher Straße und die Teichanlage Meißendorf in der Nähe von Gut Sunder an, einen Traum von Schönheit der Natur in unseren Gewässerstrecken.

Es gab natürlich kein Problem, sich mit den Vogelschützern zu einigen, schließlich ist Natur- und Tierschutz unser beider Anliegen.

Unsere 90-Jahr-Feier in der Union 1997 ist ein voller Erfolg und kann einer großen Gästeschar erklären, dass Angeln eben nicht nur aus Fischefangen, sondern auch aus aktiver Natur- und Umweltschutzarbeit besteht.

1998 wird zusammen mit dem Tauchclub Celle eine große Aufräumaktion am Waldsee in Klein Hehlen durchgeführt. Über und unter Wasser geborgene Müllmengen stapeln sich hoch auf und werden fachgerecht entsorgt.

Immer wieder bemühen sich die Fischereivereine der Pachtgemeinschaft unter Kirchhoffs Leitung um gute Kontakte zu Ministerien des Landes Niedersachsen, zu Landes- und Kommunalbehörden, um ihre berechtigten Anliegen behandelt und tatkräftige Unterstützung zu bekommen, wie Staustufenumgehungsregelungen für die Staustufen in der Aller, die Kormoranproblematik und die Erhaltung der Altarme.

Teilerfolge konnten in den folgenden Jahren erzielt werden, manches harrt noch der Lösung.

Eine kleine Anekdote am Rande:

Steif und fest behaupteten 1999 zwei Angler, in der Aller an der Altenceller Brücke ein Krokodil gesehen zu haben. Schnell gibt die örtliche Presse dem Phantomkrokodil einen Namen „Ally“. Feuerwehr und Polizei suchen stundenlang vergeblich die Uferregionen ab. Experten werden befragt und ergehen sich in allerlei Mutmaßungen nach dem Motto: Möglich ist alles. Schließlich wird gar ein Preis für ein Foto der Echse ausgesetzt, allerdings bleibt das Reptil verschwunden.

Von 2001 an übernimmt unser Sportwart Werner Kaiser auch die

Aufgabe der Seniorenbetreuung.

Den Jahrtausendwechsel krönen wir mit dem Erscheinen unserer Vereinszeitung „Celler Angelfreunde“.

Seit 2006 wird sie zusammen mit der Pachtgemeinschaft II unter dem neuen Namen „Angler im Celler Land“ erstellt und herausgegeben. 2003 beginnt die lange Jahre angemahnte Fuhserenaturierung, für Fischer und Naturliebhaber ein Glücksfall.

2004 übernimmt Dr. Hans-Henning Kubusch die Funktion eines Beauftragten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Sowohl die Redaktion unserer ehemaligen als auch der jetzigen Pachtgemeinschaftszeitung liegt in seinen Händen.

Kassierer wird, als Nachfolger von Brigitte Blüge, Hermann Thiele. Auch der Einstieg in das neue Medium Internet wird 2005 mit unserer Seite www.fischereiverein-celle.de vollzogen und macht unseren Fischereiverein seither weit über Kreis- und Landesgrenzen hinaus bekannt.

Übrigens: Wie lange und warum der Fischereiverein Celle ein abgewandeltes Logo (Bild) führte, ist heute nicht mehr bekannt. Pünktlich zum 100-jährigen Bestehen, zeigt er wieder sein altes, auf den deutschen Anglerbund zurückgehendes Abzeichen.



Der amtierende Vorstand:

Vorsitzender	Manfred Kirchhoff
Stellvertretender Vorsitzender	Peter Fendler
Schriftführer	Erich Schultz
Kassierer	Hermann Thiele
Gewässerobmann	Franz Bliem
Sport- und Seniorenbeauftragter	Werner Kaiser
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Dr. Hans-Henning Kubusch
Jugendleiterin	Monika Wolgart

Man kann unserem Vorstand nur alles Gute wünschen, die Zukunftsaufgaben genau so gut wie seine Vorgänger zu meistern, damit wir auch weiterhin einen Verein haben, auf den wir mit Stolz blicken und sagen können: Ich war und bin dabei.

Also dann, auf in die nächsten 100 Jahre!

FlussErlebnis Region Celle

Die Südheide entdecken



Flüsse sind die Lebensnerven jeder Landschaft. An den Furten entstanden die ersten Siedlungen. Flüsse waren die Handelswege vieler Jahrhunderte. Flusslandschaften haben ihren besonderen Reiz. In ihnen befindet sich eine eigene Flora und Fauna.

In der Region Celle sind es auch die Seen und Teiche, deren Ufer zum Verweilen, Träumen und zum sportlichen Tun einladen. Aller, Örtze, Lachte, Fuhse – kleine Heidebäche wie Aschau, Wietze und Lurter – immer wieder ist der Besucher begeistert von der Ursprünglichkeit der Natur und den Möglichkeiten, diese ursprünglichen Flusslandschaften zu erleben.

Mit dem Boot, auf einer Wanderung, auf einer ausgedehnten Fahrradtour oder mit dem Pferd. Es gibt viele Möglichkeiten diese Landschaften und die Menschen, die in ihnen leben, zu entdecken. Es ist der typische Wechsel von Heide, Wald und Wasser im einmaligen Zusammenspiel mit den typischen Heidedörfern und der Residenzstadt Celle. Das macht das besondere der Region aus und lässt sie zu einer FlussErlebnis Region werden.

Für Kinder gibt es viele spezielle Angebote – Fluss-Wald-Erlebnispfade, Naturfeste, Expeditionen ins geheimnisvolle Unterwasserreich oder in die faszinierende Flussauenwildnis. Dazu gehören dann auch das Flussindianerlager oder das Festival mit Phantasiebooten. FlussErlebnis Region Südheide – eine Region erleben, in der jeder Tag ein Ferientag ist.

Die Broschüre FlussErlebnis Region Celle zeigt das ganze Spektrum dieser Erlebniswelt. Die Angebote reichen von der Übernachtung am Wasser, der Schifffahrt auf der Aller, dem Kanuerlebnis über Naturschutzprojekte und Kunst am Wasser. Zu beziehen ist Sie bei der Tourismus Region Celle GmbH.



Tourismus Region Celle GmbH
„Altes Rathaus“ | Markt 14 – 16 | 29221 Celle
Tel. 051 41 / 12 12 | Fax 051 41 / 12 459
info@region-celle.de | www.region-celle.de



Eine Wanderung durch die Angelgewässer des Fischereivereins Celle e.V. 1907

Am Grenzschild zu unserem Nachbarverein Müden Dieckhorst, in der Nähe der Eisenbahnbrücke bei Flettmar, beginnt unsere Wanderung flussabwärts.



Hohe Pappeln auf der linken Flussseite und eine alte Obststreuwiese auf der rechten Flussseite begleiten uns Richtung Langlingen zur Bezirksgrenze.

Eine wunderschöne Angelstrecke, auf der man allerdings aus unerfindlichen Gründen kaum Angler antrifft.

Ist der Fußweg zu beschwerlich?



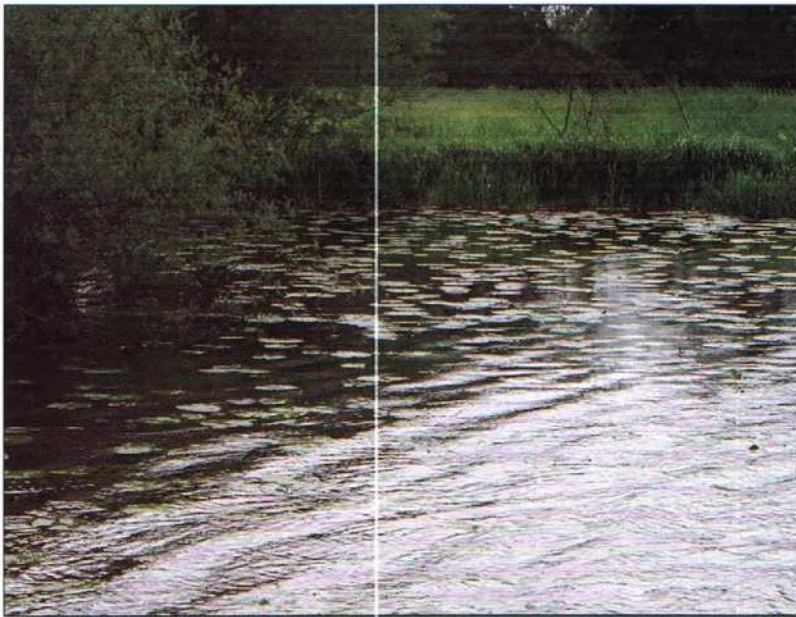
Am Altarm auf der Langlinger Seite hat schon so mancher Nachwuchsangler seine ersten „Sporen“ verdient.



In diesem Altarm wurden und werden immer wieder starke Welse gefangen.



Der Nordburger Altarm liegt etwas unterhalb des Langlinger Altarmes auf der rechten Flussseite. Dieser Altarm ist bekannt für seine Zanderfänge. Die um den Altarm herum weidenden Tiere stellen keine Gefahr dar, jedoch sollte man beim Überqueren der elektrischen Weidezäune entsprechende Vorsicht walten lassen.



Nur wenige Meter vom Nordburger Altarm entfernt kommen wir an die Scheelenkuhle. Dieser sehr stark mit Wasserpflanzen zugewachsene Altarm birgt so manche Überraschung. Fänge von kapitalen Schleien bis 1,5 Kilo sollen hier keine Seltenheit sein.





Vom Langlinger Altarm hin bis zu unserem Vereinsheim in Langlingen befindet sich unsere Angelstrecke für das traditionelle Abangeln im Herbst.

Wunderbare Nebellandschaften und Sonnenaufgänge entschädigen für das frühe Aufstehen.





Unser
amtierender 2. Vorsitzender, Peter Fendler,
lässt solche Angeltermine niemals aus.



Werner Kaiser, unser Sportwart, waltet am
Heim seines Amtes.



Die Langlinger Schleuse.
Es ist die erste Schleuse, die im Rahmen
der Allerbegradigung den ursprünglichen
Allerverlauf Richtung Westen nachhaltig
verändert hat.
Unsere Aller ist
übrigens auch
im Winterkleid
einen Ausflug
wert.



Wir wandern weiter Richtung Westen und kommen, vorbei an Schwachhausen, zur Schleuse in Offensen.

Auf der linken Flussseite liegt vor der Schleuse versteckt ein Altarm in den Wiesen.

Einen kleinen Fußmarsch von der Schleuse flussaufwärts bis zum Altarm, der wie alle Altarme mit einer Rohrverbindung an die Aller angeschlossen ist, muss man schon in Kauf nehmen.



An der Schleuse in Offensen befinden sich auch einige der Stellen für den jährlichen Aalbesatz.



Wir verlassen das an der Schleuse im Wasser abgestellte Fahrrad und kommen an die Mündung des Schwarzwassers in die Aller.



In diesem Bereich finden wir auch den Einlauf in den nächsten Altarm bei Oppershausen.





Zu erreichen ist dieser Altarm übrigens über den Einlaufbereich der Schleuse, aber auch direkt von Oppershausen aus am Ende der Poststraße.

Nicht nur in diesen Bereichen sorgen gepachtete Parkplätze dafür, dass wir jederzeit zumindest in die Nähe des Gewässers gelangen können.



Vorbei am Klosterpark in Wienhausen schlängelt sich die Aller durch die Landschaft.



Am Altarm Schwanenhals liegt, etwas im Wald zurück versetzt, unser Jugendteich. Dieser Teich ist ausschließlich der Jugend vorbehalten und wird von der Gruppe gehegt und gepflegt. Welcher andere Verein kann seiner Jugendgruppe so ein Gewässer zur Verfügung stellen?

Zurück zum Altarm.
Dieser Altarm ist auf Grund seiner breiten, offenen Mündung zur Aller hin ein hervorragendes Rückzugsgebiet für unser Fische.



Das Betreten des Innenbereiches gestaltet sich jedoch auf Grund der Viehhaltung etwas problematisch.

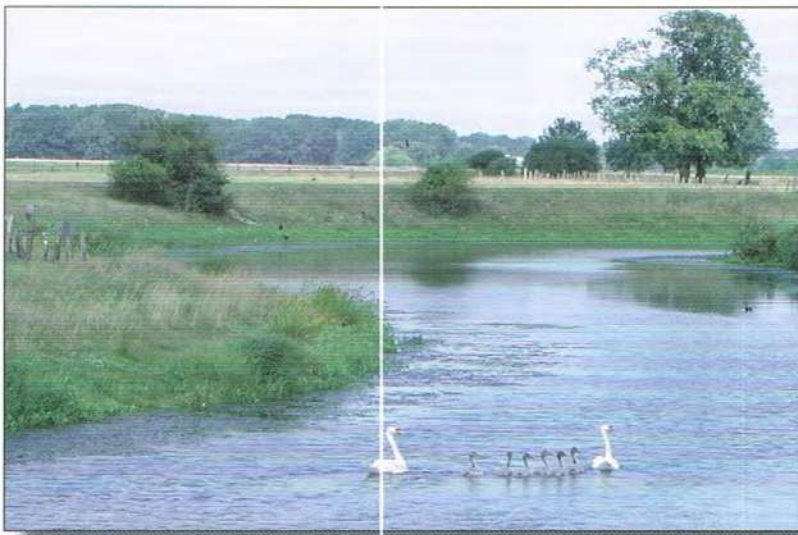


Der Blick flussaufwärts lässt ahnen, wie viele Kilometer wir nun schon gewandert sind. Wir erreichen die Schleuse in Osterloh und damit auch einen der schönsten Altarme, den T-Winkel.



Zwischen dem Einlauf oberhalb und dem Auslauf unterhalb der Schleuse liegen nur etwa 250 Meter. Der Altarm streckt sich jedoch weit hin bis nach Bockelskamp und umschließt damit eine Halbinsel. Ein Fußmarsch rund um diese Halbinsel ist zu jeder Jahreszeit ein Erlebnis.





Trotz teilweise problematischer Wassertiefen ist auch dieser Altarm voll mit allen Fischarten, die in der Aller vorkommen. Kapitale Karpfen ziehen, wie auf einer Perlenschnur aufgezogen, im Altarm an uns vorbei. Die vorsichtigen Schleien suchen nach Nahrung am Rande der Seerosenfelder. Übermütig spielen die Friedfische an der Oberfläche. Hecht und Zander jedoch lauern in den tieferen Gewässerstellen auf ihre Chance.



Gar nicht weit entfernt Richtung Celle treffen wir schon auf den nächsten Altarm, den Bugenberg.

Dieser zweigeteilte Altarm ist, nicht nur wegen seiner Nähe zu Celle, ein beliebtes Ziel der Angler. Immer wieder werden



hier kapitale Zander, Hechte aber auch Welse gefangen.



Das Problem der Gewässer- bzw. Uferverschmutzung soll selbstverständlich auch auf dieser Wanderung ein Thema sein. Seit der Einführung eines Pfandgeldes für Dosengetränke hat sich der Müll diesbezüglich jedoch erheblich reduziert. Trotzdem sind unsere Mitglieder jedes Jahr dabei, wenn es darum geht, die Uferbereiche sauber zu halten.



Lassen sie uns jedoch weiter wandern in Richtung Westen. Die Stadt Celle, und damit der Altarm in Altencelle, liegen unmittelbar vor uns. Auf der rechten Flussseite beginnt hinter der Flussbiegung eine viel versprechende Strecke für Zander. Ob unsere Eisangler im Altarm das wissen?



Dieser stadtnahe Altarm ist immer gut mit Anglern besetzt und trotzdem für manche Überraschung gut. Man muss ja nicht direkt am Parkplatz sitzen. Im hinteren Bereich beginnt übrigens unsere Strecke in den Osterbruchkanal.



Ein in die Jahre gekommenes Gebots-schild wird neu aufgestellt.

Ruhig wird die Aller in ihrem Lauf nach Westen, das Celler Wehr wirkt bereits auf diesen Bereich. Auf der linken Uferseite, die über Altencelle an der Gertrudenkirche vorbei zu erreichen ist, gibt es eine große Anzahl an viel versprechenden Angelstellen. Auf der rechten Flussseite erreichen wir die Mündung der Lachte.





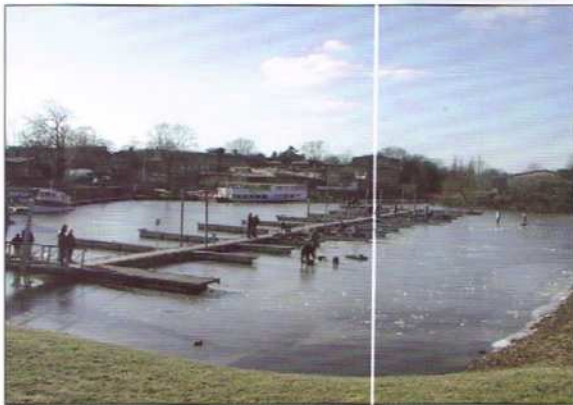
Mehr zur Lachte an anderer Stelle.

Wir erreichen das Celler Wehr. Dieses Wehr stellt nicht nur für die Fische zurzeit noch ein unüberwindbares Hindernis auf ihren Wanderwegen dar. Im Mühlenkolk findet das traditionelle Abfischen zum Schützenfest statt.

An dieser Stelle wird die Aller nun richtig erwachsen, sie wird gar zur Bundeswasserstraße.



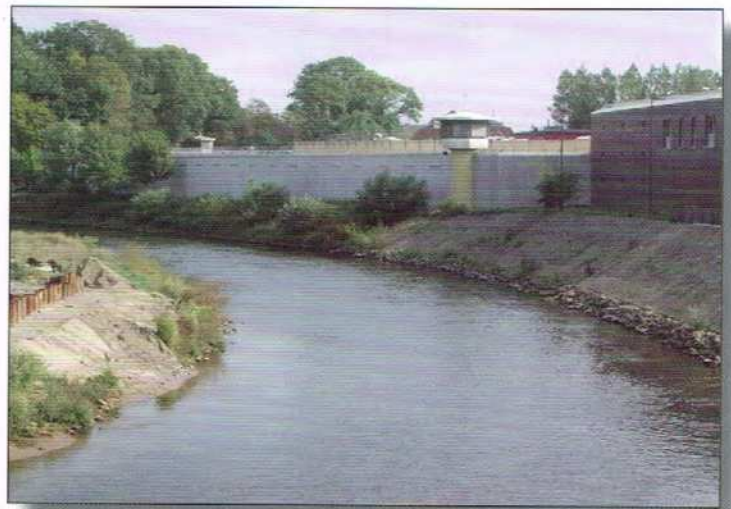
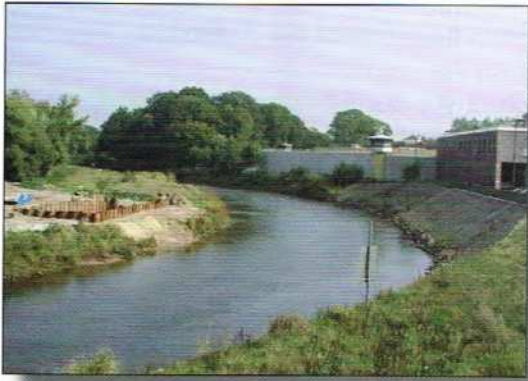
Die gleiche Stelle an einem Frühjahrshochwassertag und das Sommerhochwasser im Jahre 2002 zeigen uns aber auch, dass mit der Aller nicht zu spaßen ist.



Wir aber wandern weiter Richtung Westen, jedoch nicht ohne im Celler Hafen vorbeizuschauen.

Hier werden nicht nur zur Winterzeit große Rotaugen und jede Menge schöne Barsche gefangen. Hecht und Zander sind ebenfalls im Hafenbecken und im Auslauf zu finden.

Ruhig zieht die Aller Richtung Westen.
Die neue Allerbrücke, auf diesen Bildern noch als
Baustelle zu sehen, ist mittlerweile fertiggestellt.



Weiter geht's Richtung Westen.
Wir stoßen auf der linken Flusseite
auf die Fuhsemündung.

Die Fuhse gehört von der Mündung
flussaufwärts bis zum Celler
Hallen- und Freibad zu den Gewässern
des Fischereivereins.

Eine kurzer Ausflug zur Fuhse,
ein immerhin 98 Kilometer langer
Nebenfluss der Aller.



An der Fuhsequelle



Sie entspringt an den Westhängen des Oderwaldes, einem Hügelland im nördlichen Harzvorland zwischen Bad Harzburg und Wolfenbüttel. Die Quelle liegt im Gebiet der Gemeinde Flöthe bei Schladen.

Hier, kurz vor der Mündung in die Aller, sehen wir die Fuhse im Stadtgebiet von Celle, direkt am Schulzentrum in der Burgstraße.



Weiter geht es Richtung Westen, die Allerbrücke an der Tangente ist schon zu erkennen.

In diesem Bereich entsteht auf der rechten Flussseite im Rahmen der Hochwasserschutzmaßnahmen ein neuer Altarm.



Wir erreichen nun, direkt an der Stadtgrenze gelegen, den Altarm im Neustädter Holz. Dieser Altarm, auch der „gelbe“ Altarm genannt, hat seinen Namen auf Grund seiner Wasserfarbe erhalten.

Nicht nur zur Laichzeit der Brassen herrscht hier reger „Fischverkehr“.



Weiter flussabwärts erreichen wir nach kurzer Zeit die Aller im Bereich von Boye.

Die Angelstellen auf der linken Flussseite gegenüber sind durch einen kräftigen Fußmarsch zu erreichen. Auf der rechten Flussseite gibt es noch einige Parkplätze, von denen aus man die Angelstellen erreichen kann.

Viele Buchten und Buhnen laden nicht nur die Motorbootsfahrer zum Verweilen ein.



Auf der linken Flussseite gegenüber mündet der Fuhse-Seitenkanal in die Aller. Kurz nach Verlassen der offenen Wiesen verläuft dieser Kanal durch eine reizvolle Landschaft und endet schließlich viele Kilometer entfernt am Zusammenschluss von Fuhse und alter Aue.

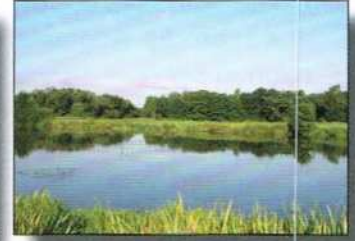
Die Mitglieder des Fischereivereins dürfen diesen Kanal von der Mündung bis zur Brücke an der B3 in Westercelle befischen.





Wir verfolgen den Flusslauf und kommen schließlich auf der linken Flussseite an unsere „Königsstrecke“. Am Ende dieser Strecke liegt der jährliche Sammelpunkt, an der „Hasselmannschen Kuhle“.

Werner Deich, ein Königsanwärter ??



Weiter geht die Wanderung. Bevor wir zu einer kleinen Zwischenstation an unserem Heim in Oldau ankommen, erreichen wir die Wehranlage in Oldau.



Der alte Oldauer Hafen mit seinen kapitalen Zandern und die beiden kleinen „Kuhlen“ in der angrenzenden Wiese, immer wieder gut für große Schleien, haben uns zuvor zum Angeln eingeladen.

Wir treffen am Angelheim in Oldau unsere Senioren, die traditionell am 1. Mai darauf warten, die Angelsaison eröffnen zu dürfen.



Nur kurze Zeit verweilen wir am Heim, wir haben doch ein Ziel vor Augen...

Wir überqueren auf unserer Wanderung die Allerbrücke in Winsen. Der Bootsanleger an der Allerbrücke ist im Hochwasser verschwunden

Unser Ziel, der Allerplackgraben, liegt schon fast sichtbar in unserer Nähe.



Doch vorher wollen wir uns noch im Restaurant Stadt Bremen direkt an der Allerbrücke stärken.



Weiter geht es Richtung Westen. Campingplatz und Wochenendgebiete liegen an der Aller.



Nach ca. 40 Flusskilometern haben wir unser Ziel, den Allerplackgraben, erreicht. An diesem Graben enden unsere Fischgewässer und wir übergeben die Aller nun an den Fischereiverein Hannover.

Es ist mir durchaus bewusst, dass ich nur einen kleinen Einblick in unsere Gewässerstrecke und Landschaft entlang der Aller geben konnte.

Viele verborgene Angelstellen warten nur darauf, entdeckt zu werden. Liebe Anglerinnen und Angler, geht los und entdeckt EURE Aller für EUCH. Achtet dabei auf die Natur und denkt auch immer daran, dass Natur- und Umweltschutz nicht an der Wasseroberfläche enden.

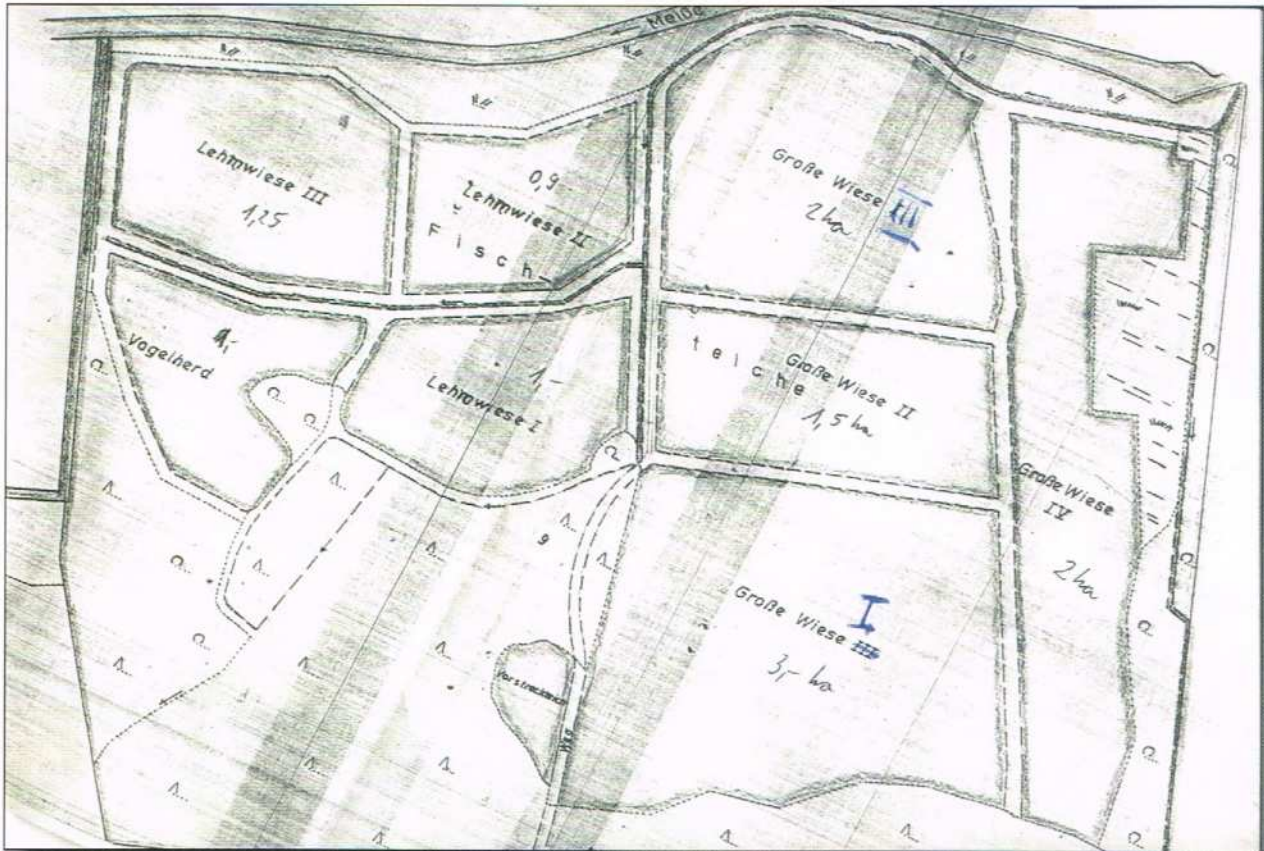
Getreu unserem Motto
des 100-jährigen Jubiläums

- Angeln verbindet Mensch und Natur -

verbleibe ich als Euer Gewässerobmann
Franz Bliem



Unsere Teichanlage in Meißendorf



Mit einer Übersicht der gesamten Teichanlage beginnt unser Ausflug nach Meißendorf.

Ein Kommentar zu den einzelnen Teichen ist mit Sicherheit nicht erforderlich. Kommen Sie zu jeder Jahreszeit in die Anlage. Erleben Sie, wie Angeln Mensch und Natur verbinden kann.



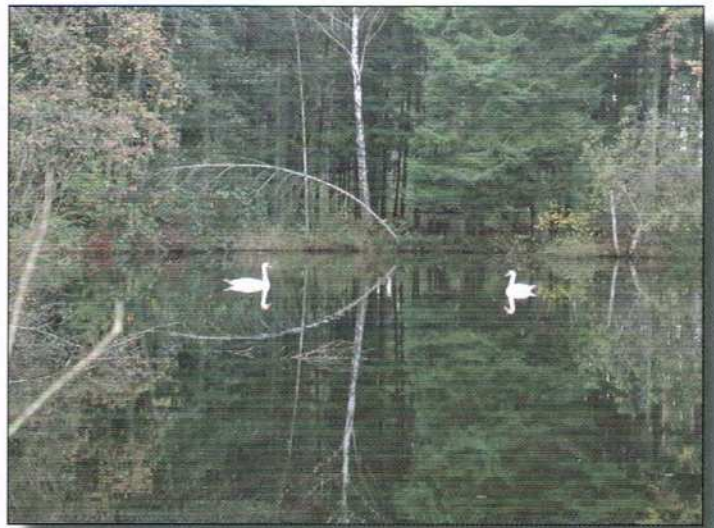
Es ist mir durchaus bewusst, dass durch diese Fotos nur ein kleiner Teil unserer Teichanlage in Meißendorf wiedergespiegelt werden kann.





Auch für diesen Abschnitt gilt meine Aufforderung:
Liebe Anglerinnen und Angler, geht los und entdeckt EURE Teichanlage in Meißendorf für EUCH. Achtet dabei auch hier auf die Natur und denkt immer daran, dass Natur- und Umweltschutz auch in Meißendorf nicht an der Wasseroberfläche enden.





Wiederum getreu unserem Motto des 100-jährigen Jubiläums

Angeln verbindet Mensch und Natur

verbleibe ich als Euer Gewässerobmann
Franz Bliem



Ein Ausflug an die renaturierte Lachte bei Lachtehausen

Anfang Juli 2005.

Die Lachte soll im Bereich Lachtehausen in ihr altes Bett zurückkehren.

Die Arbeiten sind weit fortgeschritten. Hier das Ende des renaturierten Bereiches, die Mühle in Lachtehausen.

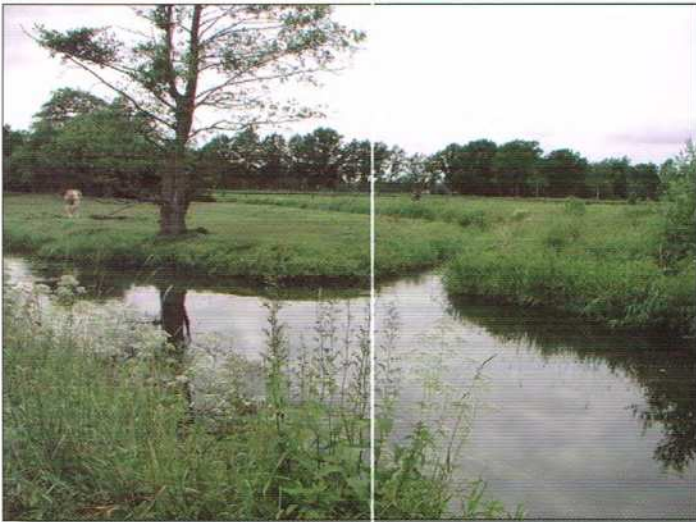


Das alte Flussbett führt noch an der auffälligen Grundmauer der Mühle vorbei.



Noch wird das Wasser provisorisch angestaut.

Ein Fundstück am Rande der alten Mühle.



Der Einlauf des Freitagbaches befindet sich direkt in der begradigten Strecke. Auch nach dem Umbau muss hier die Wasserführung gewährleistet sein.

Schweres Gerät kurz vor dem Durchstich am Ende der Baumaßnahmen.



Bis auf die Uferarbeiten ist dieser Bereich schon fertig.



Hier sind die Arbeiten noch voll im Gange.





Pfahl um Pfahl wird an den Ufern des ausgebaggerten Flusslaufes in die Erde gerammt.

Verbunden werden die Pfähle mit langen Reisigbündeln.



Ende Juli, die Lachte fließt bereits in ihrem neuen (alten) Bett.

Starke Spundwände verschließen, bis auf einen kleinen Durchgang, den Weg in den alten, begradigten Bereich.



Ein künstlicher Überweg führt in den inneren Bereich der Renaturierung.
Jetzt kann die Natur ihres Amtes walten.



Wir finden uns im November wieder an der alten Mühle ein. Der provisorisch abgedichtete Teil hat mittlerweile eine massive Mauer erhalten. Optisch gehört dieser Bereich nicht zu den Schmuckstücken der Lachte.
Ob das Werk hält?





Wir sehen hier den letzten Teil des alten begrabten Stückes. Ein hoher Zaun umschließt diesen Bereich.
Warum wohl??

Welcher Bootsfahrer würde hier schon freiwillig anlegen?



Die Natur hat langsam aber sicher den renaturierten Bereich wieder angenommen.

Pfaffenhütchen säumen unter anderem die Ufer. Diese Pflanzen zeigen noch im November ihre volle Leuchtkraft.



Von den massiven Umbauarbeiten der schweren Baugeräte ist kaum noch etwas zu sehen.

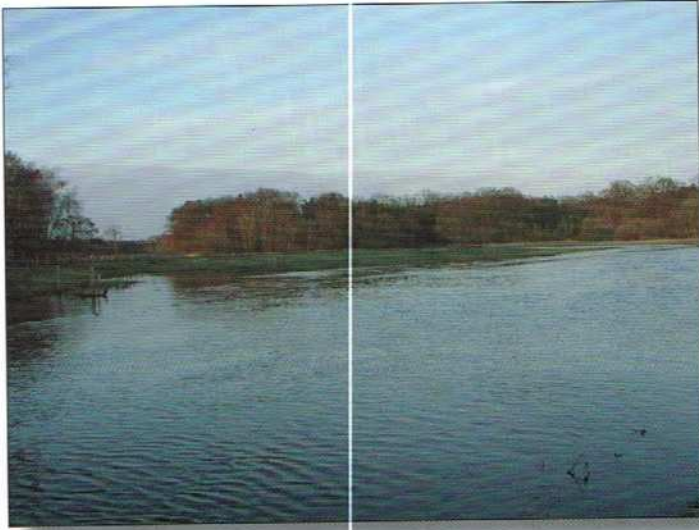


Auch die letzten Pfähle werden so nach und nach von Pflanzen überwuchert und werden in den nächsten Jahren optisch verschwinden.



Die letzten Blätter fallen von den Bäumen, jetzt kann der Winter kommen.

Im Frühjahr 2006 erreichen die ersten Hochwasser den renaturierten Bereich.



Sind die neugestalteten Ufer schon so verwachsen, dass sie den Druck des Wassers aushalten?

Die Ufer halten, die Wasserstände gehen zurück, die Natur kann weiter Einzug in diesen Bereich halten.



Der Sommer vergeht wie im Fluge, der Herbst ist gekommen. Vieles wurde über die Uferbereiche berichtet, aber wie sieht es mit dem Leben unter der Wasseroberfläche aus. Mit gezielten Besatzmaßnahmen wird hier der Natur ein wenig geholfen.



Bachforellen sollen wieder zum Leitfisch werden.

Eine gezielte Bestandsaufnahme im Frühjahr 2007 wird zeigen, welche Fischarten sich zusätzlich angesiedelt haben.

Die Renaturierung der Lachte in diesem Bereich wird die grundlegenden Probleme nicht lösen. Wir werden sehen, was z.B. die hohe Sandfracht der Lachte noch anrichten wird. Für die gesamte Lachte, die ja von der Mündung in die Aller bis zur „Blauen Brücke“ in der Sprache zu unseren Fischereigewässern gehört, gilt meine Aufforderung: Liebe Anglerinnen und Angler, geht los und entdeckt EURE LACHTE FÜR EUCH. Achtet dabei auch hier auf die Natur und denkt immer daran, dass Natur- und Umweltschutz auch an der Lachte nicht an der Wasseroberfläche enden.

Wiederum getreu unserem Motto des 100-jährigen Jubiläums

- Angeln verbindet Mensch und Natur -

verbleibe ich als Euer Gewässerobmann

Franz Bliem



Unsere Sport- und Seniorenabteilung

Seit 2002 leitet Werner Kaiser diese Abteilung, die allen Mitgliedern des Fischereivereins über das Angeljahr verteilt, Gelegenheit zu geselligem Miteinander, Revierkunde und Gedankenaustausch über unser schönes Hobby bietet.

Von nah und fern kommen unsere Angler gern zu diesen Veranstaltungen. In Zeitung und Internet sind die Termine lange vorher angekündigt und in den Angelgeschäften liegen Anmelde Listen aus.

Wie immer beginnt das Anglerjahr mit dem „Anangeln“, also der „offiziellen“ Eröffnung der Saison. Nach den kalten Wintertagen und dem ablaufenden Hochwasser zieht es die Angler nun wieder hinaus in die erwachende Natur. Es ist an der Zeit, die Angeln wieder auszupacken und die ersten, wenn auch noch kühlen Stunden an den Ufern unserer Vereinsgewässer anzusetzen.

Der zweite Jahrestermin, das „Seniorenangeln“ in Oldau, traditionsgemäß am 1. Mai, dient der Verbundenheit mit unseren älteren Mitgliedern, um

ihnen Gelegenheit zu ungestörtem Angelgenuss und einem Plausch bei Speisen und Trank unter Altersgenossen zu bieten.

Es folgt am Himmelfahrtstag das „Claus-Hildebrandt-Gedächtnisangeln“, das seit 2002 in Erinnerung an unseren 1996 verstorbenen





langjährigen Vor- und Ehrenvorsitzenden Alt und Jung zusammenführt.

Höhepunkt des Angeljahres ist das „Königsangeln“ an der Aller. Bei dieser Veranstaltung wird alljährlich die Königswürde für den größten gefangenen Fisch vergeben. Anlässlich unserer Jahreshauptversammlung erfolgt dann die Übergabe der Königskette.

Großer Beliebtheit erfreut sich auch unser „Hochseeangeln“, in den letzten Jahren meistens von Heiligenhafen oder Orth auf Fehmarn aus. Bei diesem Ausflug in die Meeresgewässer verlassen unsere jungen und alten Angelfreunde die heimischen Gewässer, um sich an gänzlich anderen Umgebungsbedingungen zu messen. Schon An- und Abfahrt bringen Geselligkeit und „Anglerlatein“ auf Hochtouren.

Der Reigen unserer Gemeinschaftsveranstaltungen wird ergänzt durch ein jährlich wiederkehrendes „Nacht- und Raubfischangeln“, das zunehmend Freunde findet.

Zum Ende eines Angeljahres im Spätherbst ruft Werner Kaiser alle Mitglieder zum „Abangeln“ auf. Noch einmal lassen unsere Angelfreunde das vergangene Jahr Revue passieren und treffen sich nicht nur zum Angeln, sondern auch zu fröhlichem Beieinander mit kleinem Imbiss.

Dem Nachwuchs und den Interessierten Chancen für einen Einblick in unser Vereinsleben zu geben, war 2003 Anlass, ein „Partnerangeln für Jung und Alt“ ins Leben zu rufen, ein Tandemangeln, bei dem ein erfahrener Angler Frau, Sohn, Tochter, Nichte, Neffe, Enkelin oder Enkel, eben einen Partner in die Geheimnisse und die Fertigkeiten des Angelns einführt. Oft haben Familienangehörige und Freunde wenig oder kein Verständnis für die Freude und Lust an unserem schönen Sport. Hier, so hat sich gezeigt, wandeln sich Vorurteile und Ressentiments schnell in begeistertes Tun.



Nicht nur das Seniorenangeln betont den Zusammenhalt mit unseren älteren Mitgliedern, sondern auch der alljährliche „Seniorenfahrt“-Termin im September. Immer neue, landschaftlich und kulturell besonders schöne Ziele füllen den angemieteten Bus bis auf den letzten Platz. Besonders beliebt ist dieser Ausflug bei den Damen unserer Senioren, die sonst nur allzuwenig Gelegenheit haben, ihre Angelmänner zu begleiten.



Doch mit den geschilderten Aufgaben ist Werner Kaisers Aufgabenbereich noch nicht abschließend beschrieben. Er ist überdies ehrenamtlicher Obmann der Gewässeraufsicht. Unsere 45 km Aller und die ausgedehnten Teichanlagen bedürfen ständiger Kontrolle, um der Fischwilderei vorzubeugen, Angler auf ihre Pflichten gegenüber der Natur hinzuweisen, auf waidgerechtes Angeln und Tierschutz zu achten und die freiwilligen Gewässeraufseher zu schulen.



Sinn für den Umweltschutz entwickeln

CELLE. – Zur Förderung des Angelsports und einer seit langem von den Celler Angelfreunden geforderten Jugendarbeit wurde im Fischereiverein Celle eine selbstständige Jugendabteilung ins Leben gerufen. Zur Gründungsversammlung im Vereinsheim in Osdau kamen bereits 14 Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren.

Vorsitzender Manfred Kretschmann begrüßte die Gäste und stellte ihnen die Betreuermannschaft der Jugendgruppe vor. Verantwortlicher Jugendleiter ist Eckhard Dahm, vertreten durch Brigitte Blüge. Für die Kassengeschäfte ist Norbert Holleck verantwortlich. Weitere Betreuer sind Kai Becker, Frank Karraa, Karl Ludwig und Jens Stumpf.

Ziel der Jugendarbeit im Fischereiverein Celle soll sein, unter den Gesichtspunkten von Kameradschaft und Entwicklung des Interesses zur aktiven Gewässerpflege und einem verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt eine Vereinigung heranzubilden. Durch fachgerechte Anleitung und Unterweisung in Theorie und Praxis sollen die Jugendlichen die Vielfalt der Möglichkeiten für eine sinnvolle Pflege und Erhaltung der Tier-

der Erhaltung der Umwelt zu entwickeln. Daneben wird auch ein großer Freiraum für Spiel und Spaß sowie sinnvolle Freizeitgestaltung geboten. An dessen Gestaltung die Jugendlichen selbst aktiv mitwirken können.

Die Vorbereitung auf die Fischereipraxis sowie die Einführung in die vielfältigen Praktiken der Angelsportarten werden ebenfalls zur Angebotspa-

lette. Als praktische Maßnahme ist das gemeinsame Angeln eines Binsops vorgesehen. Die am Gründungstag angabene Möglichkeit zur Erprobung eigener Fertigkeiten beim Castingangelsport – Zielwerfen mit der Angelspitze – sowie eine erste Ein- und Vorführung in die Kunst des Köderfischens durch Ernst Oelscher wurde von den Jugendlichen mit Begeisterung aufgenommen.



Die neugegründete Jugendabteilung des Fischereivereins Celle mit ihren Betreuern.

Fünfzehn Jahre Jugendarbeit

Im Frühjahr des Jahres 1992 fasste der Vorstand des Fischereivereins Celle den Beschluss, die schon einmal 1935 verwirklichte, später aber nicht wieder aufgenommene Idee einer Jugendgruppe im Verein in die Tat umzusetzen.

Trotz heftigen Gegenwindes, „wozu brauchen wir eine Jugendgruppe? Wir wollen lieber ungestört angeln!“ wurde die Gründung einer Jugendgruppe im Fischereiverein beschlossen.

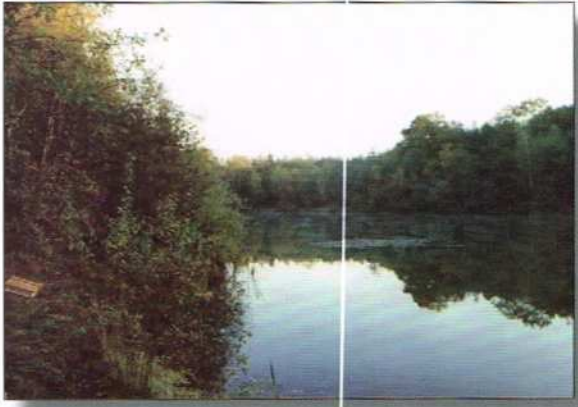
Die ersten freiwilligen ehrenamtlichen Betreuer wurden rasch in den Reihen der Mitglieder gefunden. Gründungsmitglieder waren Eckard Dahm als Jugendleiter, Norbert Holleck als Kassenswart, Brigitte Blüge und Karl Heinz Ludwig als Betreuer. Sie waren selbst Eltern von heranwachsenden Jugendlichen und fanden sich rasch in der Rolle von Betreuern zurecht, um dieses wichtige Ehrenamt mit Leben zu erfüllen.

Vom Landkreis Celle angebotene Jugendleiterseminare wurden besucht, um allen das notwendige Rüstzeug an die Hand zu geben, um mit allen großen und kleinen Problemen des täglichen Lebens in der Jugendarbeit umgehen zu können.

Natürlich musste ein eigenes Fischgewässer her, nicht nur um den Jugendlichen ein Wir-Gefühl zu vermitteln, sondern auch, um einen zentralen Anlaufpunkt zu haben und bei der Gestaltung eines Gewässers selbst Hand anlegen zu können.

Es bedurfte einer Menge Überzeugungsarbeit, vor allem bei den älteren Mitgliedern des Fischereivereins, „wir wollen unseren Teich für uns behalten“, den ins Auge gefassten Teich in Osterloh für die Jugendarbeit zu bekommen.

Jugendteich 1995



Dann ging es endlich los und im Laufe vieler Jahre wurde aus dem verwilderten Kleinod eine wahre Perle. Zugewuchertes wurde mit großem Arbeitseinsatz beseitigt, neue Angelplätze eingerichtet. Der Teich wurde in alle Richtungen gut über-schaubar und auch am Ufer in Gewässernähe rundum be-gehbar. Dieses war in den Augen der Betreuer wichtig, eine sichere Jugendarbeit zu leisten und alle Jungangler jederzeit im Blickfeld zu haben und bei auftretenden Problemen schnell eingreifen zu können.

Jugendteich 2006



Natürlich war es nötig, der neu entstandenen Jugendgruppe eine Grundausrüstung für ihre Arbeit zur Verfügung zu stellen. Der Vor-stand des Fischereivereins Celle konnte überzeugt werden, finan-zielle Starthilfe zu leisten, was im ersten Jahr mit 6.000,00 DM und im zweiten Jahr noch einmal mit 3.000,00 DM geschah. Die Gelder wurden sparsam und sinnvoll eingesetzt.

Zunächst wurde ein Gemeinschaftszelt mit einer Grundfläche von 56 Quadratmetern beschafft. Somit war ein trockener Aufenthalts- und Speiseraum geschaffen worden, unter dem es sich auch dann gut aushalten ließ, wenn Petrus es mit seinen Jüngern mal nicht so gut meinte und der ‚Segen von oben‘ durch Mark und Bein drang. Es ist angenehm, hier, unter Dach ein warmes Getränk zu sich nehmen zu können, wenn das Wetter eben nicht mitspielt.

Die Ausrichtung war also da. Nun galt es, weitere Jugendliche für das „Naturerleben“ zu begeistern, Kinder von der Strasse und von den PCs wegzulocken, neue Anreize zu bieten, die Naturnähe zu erleben. „Natur zum Anfassen“ war der Leitge-danke.

Die rasch steigende Mitgliederzahl der Jugendgruppe bestä-tigte die Betreuer in ihrem Tun und gab ihnen Zuversicht, auf dem richtigen Weg zu sein.

Inzwischen hat sich die Mitgliederzahl eingependelt bei rund 70 Jugendlichen beiderlei Geschlechtes. Diese Größenordnung lässt sich mit sechs bis zehn Betreuern bei allen Veranstal-tungen der Jungangler über das Jahr gut überschauen.





Mit zunehmendem Alter unserer Sprösslinge verändern sich natürlich deren Interessen. Neue Betreuer für die einzelnen Jahrgangsstufen rücken ständig nach, um altersentsprechend Hobby und Freizeit in Einklang mit der Natur zu verbringen.

Das Leben in und mit der Natur vermittelt neu Hinzukommenden Erlebnisse, die sie bis dahin so noch nicht kannten. Für viele junge Städter und das ist nicht übertrieben stammen Eier aus dem Regal im Supermarkt, Milch aus dem Tetrapack, Mehl aus Tüten und Fleisch und Fisch aus der Kühltruhe. Kenntnisse über den Ursprung unserer Lebensmittel sind ihnen oft fremd.

Das Wissen über die Herkunft unserer Nahrungsmittel, also die Nahrungskette, wird anscheinend zu selten vermittelt, weil es gemeinhin als unschön, unästhetisch und grausam empfunden wird. Aber Fressen und Gefressenwerden gehört nun mal zu unserem Lebensalltag. Dass Eier den Hühnern aus ihren Nestern entnommen werden, Milch von der Kuh stammt und Fleisch und Fisch erst in die Auslagen gelangen, wenn Tiere dafür ihr Leben lassen müssen, ist nun mal der Lauf der Dinge. Die Nahrungskette baut darauf auf und am Ende steht der Mensch.



Am Anfang der Fischernahrung steht das pflanzliche Plankton, das seinerseits vom tierischen Plankton verspeist wird. Dieses wiederum bildet die Nahrungsgrundlage von Wasserflöhen und Krebsen. Diese eiweißreiche Nahrung wird von Jungfischen gern angenommen. Raubfische ernähren sich wiederum von kleineren Fischen. Und seien Sie doch ehrlich, würden Sie ein lecker zubereitetes Zanderfilet verschmähen?

Eines unserer Ziele ist es, unserer Jugend die Naturwirklich



keit näher zu bringen.

Die Aktivitäten der Jugendgruppe und das Angebot sind vielfältig und ausgewogen. Höhepunkte der letzten Jahre waren 1994 eine einwöchige Tour nach Finnland, die von den Eltern der mitfahrenen Jugendlichen gesponsert wurde, die alljährlich beliebte Hochseeangeltour auf die Ostsee und das alljährliche Pfingstzeltlager mit Übernachtungen und Fischen fast rund um die Uhr. Kontakte zu anderen Jugendgruppen aus Nah und Fern beleben unsere Arbeit mit gemeinsamen Veranstaltungen.

Der Besuch von Fischaufzuchtanlagen und Aquarien veranschaulicht die Unterwasserwelt zusätzlich, hört doch Umweltschutz nicht an der Wasseroberfläche auf! Dazu zählte auch 2006 ein Erlebnistag auf

einem Ostsee-Fischkutter. Hier wurde Schleppnetzfishen gezeigt einschließlich der daraus resultierenden Ausbeute an Seenadeln, Seesternen, Krebsen und Fischen.

Kanutouren gehören selbstverständlich ebenfalls zum festen Programm, um unseren Jugendlichen die Gewässer einmal aus Wassersicht präsentieren zu können.

Mit Knotenkunde, Vorbereitungen auf das nächste gemeinsame Fischen und den Bau von Nistkästen, fördern wir handwerkliches Geschick.

Selbstverständlich beinhaltet unser Erziehungsspektrum auch Unterricht zur Vorbereitung auf die Fischerprüfung. Dass dabei das Fischen an den zahlreichen Gewässern unseres Vereins und der Pachtgemeinschaft nicht zu kurz kommt, versteht sich wohl von selbst.

Im August 2006 begannen wir mit dem Bau eines neuen festen Unterstandes am Jugendteich in Osterloh. Unter beispielhaftem Einsatz unserer Betreuer gingen die Bauarbeiten zügig voran und inzwischen steht unser Wind- und Wetterschutz, dem wir bei Bedarf rings herum selbstgenähte Planen einhängen können.

Möge der Einfallsreichtum unserer Betreuer niemals versiegen, um den Zustrom junger Petrijünger nicht abreißen zu lassen und somit den Fortbestand des Fischereivereins Celle zu sichern.





Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Gesellschaft hat sich in Bezug auf Informationen in den vergangenen einhundert Jahren nachhaltig verändert.

Traf man sich früher zu Monats- oder Jahreshauptversammlungen, bei gemeinsamen Festen, zum Angeln oder eher zufällig auf dem Wege, um das Neueste über das Vereinsleben zu erfahren, so greift man heute gern und selbstverständlich auf die regelmäßige Mitgliederinformation zurück.

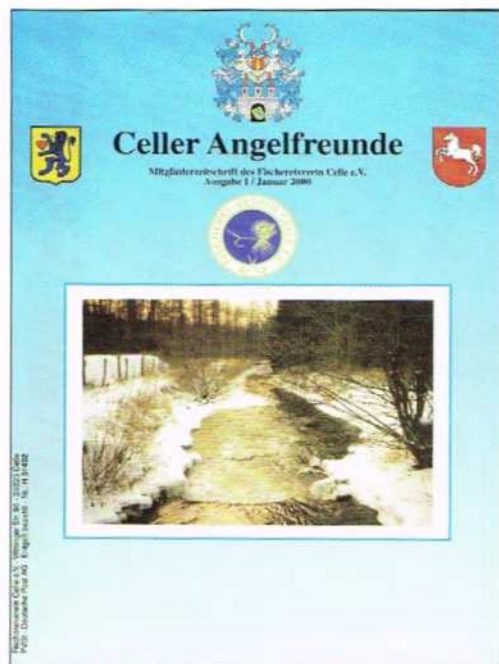
Dazu gehört neben der Zeitung, erste und oft einzige Informationsquelle für viele, vor allem für junge Menschen in unserem Verein inzwischen das Internet.

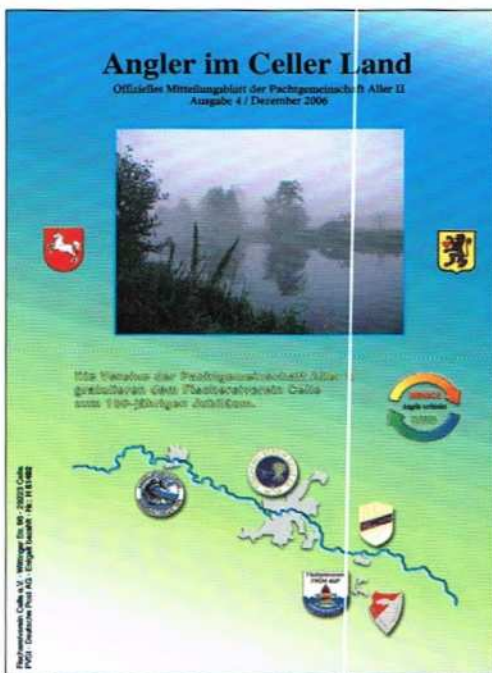
Zunächst seit dem Jahre 2000 informierte der Fischereiverein Celle seine Mitglieder, Freunde und Förderer über Aktivitäten, Pläne und Erfahrungen - neben dem jährlichen Rundschreiben - über eine Vereinszeitung, die fünf Jahre lang - von 2000 bis 2005 - unter dem Namen „**Celler Angelfreunde**“ erschien.

Um dem Wandel in der Informationsnutzung gerecht zu werden, bedient sich unser Fischereiverein inzwischen beider Standbeine, neben dem Printmedium Zeitung seit 2005 des Internetauftritts auf der Seite **www.fischereiverein-celle.de**.

Wachsende Erkenntnis, dass Einigkeit stark macht, brachte die fünf Vereine der Pachtgemeinschaft dazu, ihre Vereinszeitungen und Mitteilungsblätter gemeinsam zu veröffentlichen. Es entstand, beginnend mit der Ausgabe 1/2006, die neue Zeitung „**Angler im Celler Land**“, umfangreicher und informativer als zuvor, weil über den Vereinstellerrand hinausschauend.

Die ersten Anlaufschwierigkeiten sind überwunden und haben einer selbstverständlichen Routine Platz gemacht. Alle drei Monate treffen sich die fünf verantwortlichen Vereinsredakteure zu einer Konferenz, um ihre Beiträge zu erörtern und zum stimmigen Gesamtbild der gemeinsamen Zeitschrift abzurunden. Sie sieht sich beileibe nicht als Konkurrenz zu den





vielen Angelfachzeitschriften auf dem deutschen Markt. Ihr Anliegen ist die zeitnahe Verbindung zu den Mitgliedern als Berichterstatte über Vereinsveranstaltungen, zur Erklärung wichtiger gesetzlicher Neuerungen, Bekanntgabe anstehender Termine, Wissenswerten über unsere Gewässer, Umwelt- und Naturschutz, nicht zuletzt als Podium für persönliche Erlebnisse, Sorgen, Vorschläge und konstruktive Kritik.

Wir können mit Stolz sagen, dass unsere Zeitung auch weit außerhalb des unmittelbaren Verbreitungsgebietes aufmerksam gelesen wird. Dazu trägt nicht zuletzt auch der Zeitungsaustausch mit befreundeten Vereinen und Genossenschaften bei.

Öffentlichkeitsarbeit geht aber noch hinaus über Internetauftritt und eigene Zeitung. So musste beispielsweise zum einhundertjährigen Bestehen unseres Vereins das Logo geändert werden. Heute rankt sich „100 Jahre Fischerei-Verein Celle e.V.“ um das seit mehr als 80 Jahre alte Logo, dessen Ursprung im Signum des „Deutschen Anglerbundes“ von 1900 zu suchen ist. Mit diesem neuen Abzeichen geht also unser Verein in die kommenden einhundert Jahre, ziert alle Vereinsabzeichen, als Aufnäher, Nadel, Schlüsselanhänger oder Aufkleber.

Das Festmotto „Angeln verbindet Mensch und Natur“ wurde mit Hilfe unserer Druckerei Wrage gestaltet und grafisch umgesetzt.



Es ist uns ein wesentliches Anliegen, der regionalen Tages- und Wochenpresse (Cellesche Zeitung, Kurier) Berichte und Ankündigungen zur Verfügung zu stellen, um für eine große Leserschaft im Einzugsbereich Wissenswertes über den Fischereiverein Celle, Natur- und Umweltschutzaktivitäten, seine Anliegen und Veranstaltungen zu vermitteln.

Aus vielen Briefen und Telefongesprächen wissen wir, dass „Angler im Celler Land“ für die Mitglieder unserer fünf Vereine der Pachtgemeinschaft eine willkommene Bereicherung ihrer Zeitungslektüre ist. Mit Aufmerksamkeit werden unsere Berichte und – besonders bei unseren älteren Mitgliedern – Geburtstagsglückwünsche sowie Bilder aus früheren Tagen beachtet.

Sogar im Landessportfischerverband Niedersachsen e.V. wird das Celler Blatt gern gelesen.

Eine Zeitung herauszugeben, insbesondere in der Druckqualität der „Angler im Celler Land“, ist teuer. Wir sind daher dankbar, dass die heimische Wirtschaft, darunter beileibe nicht nur Betriebe von Vereinsmitgliedern, unser Blatt durch Werbeanzeigen unterstützt. Kostenpflichtige Inserate – das ist ein offenes Geheimnis – müssen sich rechnen. Dank der relativ großen Auflage von 4000 Stück und des hohen Verbreitungsgrades im Landkreis (und weit darüber hinaus) ist die Attraktivität für Werbekunden gestiegen. Die Verantwortlichen aller Vereine der Pachtgemeinschaft sind ständig darum bemüht, den Kreis der Inserenten zu vergrößern.

Die vorliegende Festschrift ist ein weiterer wichtiger Baustein unserer Öffentlichkeitsarbeit. Beweist doch die Geschichte des Fischereivereins, dass wir uns von Beginn an aktiv für Belange des Natur- und Umweltschutzes eingesetzt haben und zukünftig einsetzen werden.

Sie soll also Mitgliedern und Förderern nicht nur hoffentlich willkommener Führer durch die überlieferte Vereinsgeschichte sein, sondern den Weg in die kommenden Jahre aufzeigen.

Der Fischereiverein Celle wird in Zukunft sein verstärktes Augenmerk darauf richten, die ganze Familie an unser schönes Hobby heranzuführen, damit die Sportfischerei nicht nur einem Familienmitglied vorbehalten ist und zwangsläufige Interessenaufteilung bewirkt. Dazu dienen unsere Partnerveranstaltungen, eine intensive Jugendbetreuung und Familientage zu gemeinsamem Naturerlebnis.

Angeln soll in Verantwortung für unsere Natur und im Wissen um ihre Bedrohung auch in Zukunft möglich bleiben!

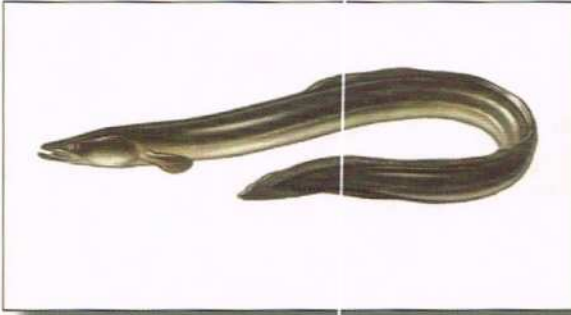
Unser Festmotto: „Angeln verbindet Mensch und Natur“ macht deutlich, dass wir Angler in der kontroversen Debatte über Naturnutz oder Naturschutz den dritten Weg des „sowohl als auch“ aufzeigen und beschreiten.

Dazu bedarf es unserer ganzen Kraft!

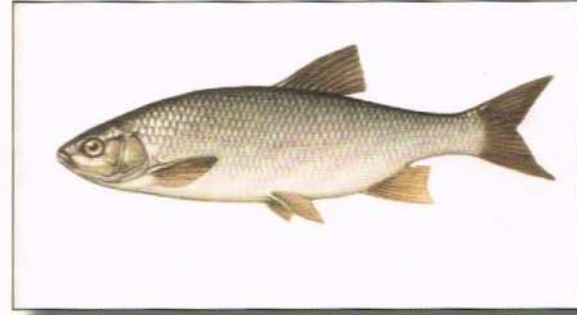


Fische in unseren Gewässern von A(al) bis Z(ander)

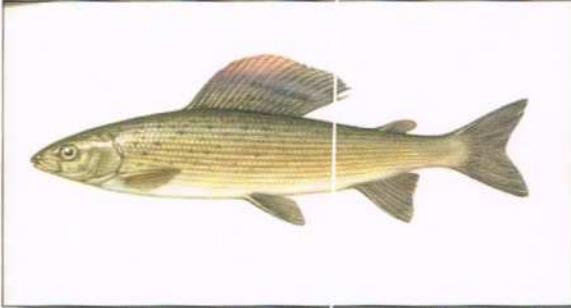
(aus Farbatlas der Sportfische, Erwin Staub jr., Verlag Paul Parey, 2. Auflage 1966)



Aal



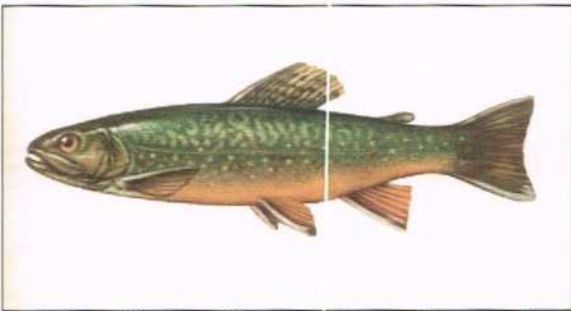
Aland



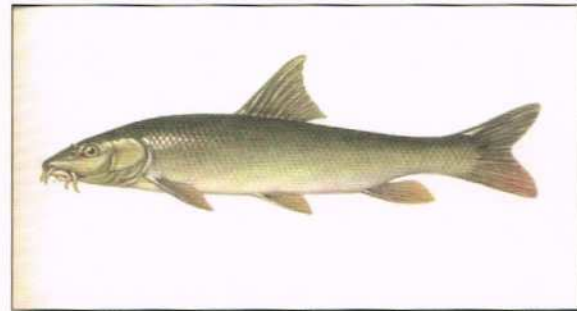
Äsche



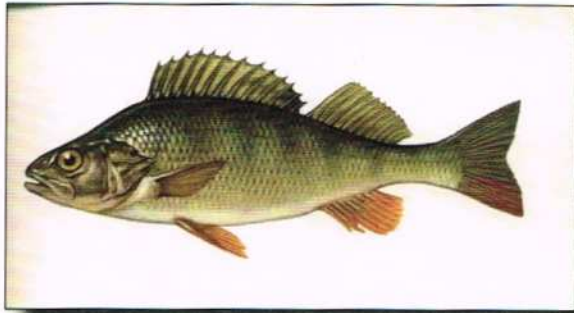
Bachforelle



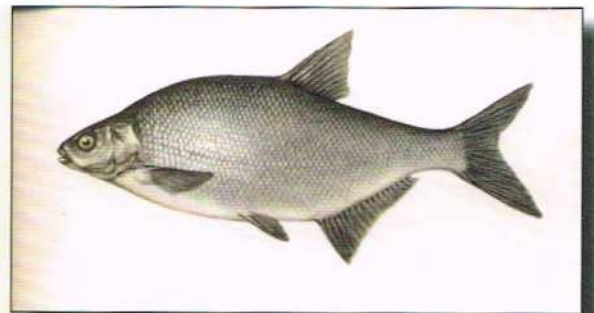
Bachsaibling



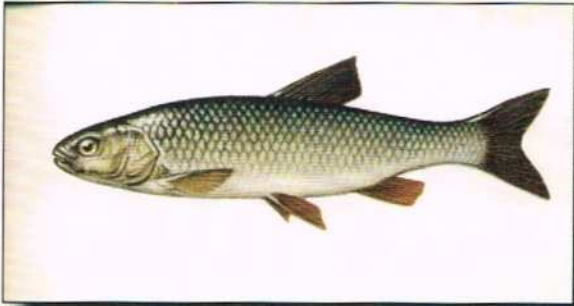
Barbe



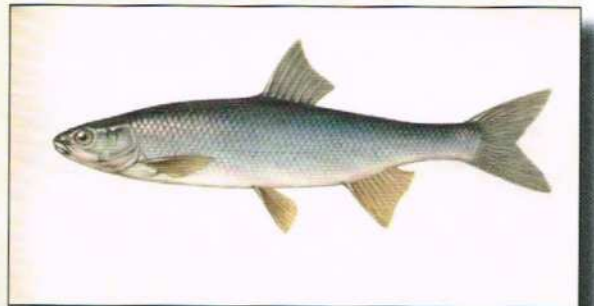
Barsch



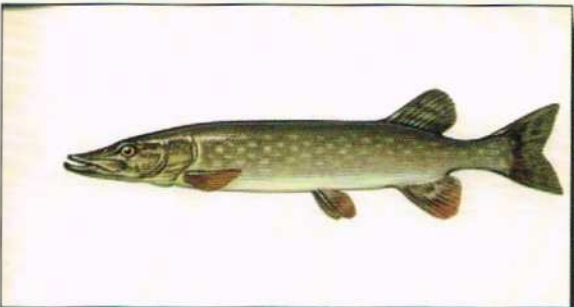
Brasse



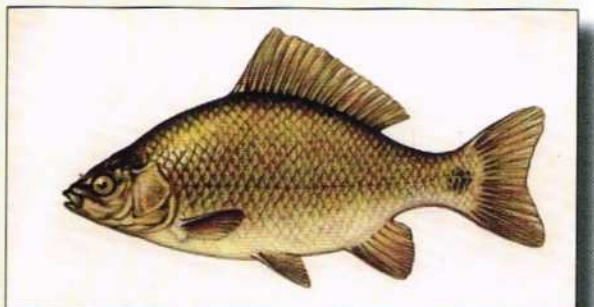
Döbel



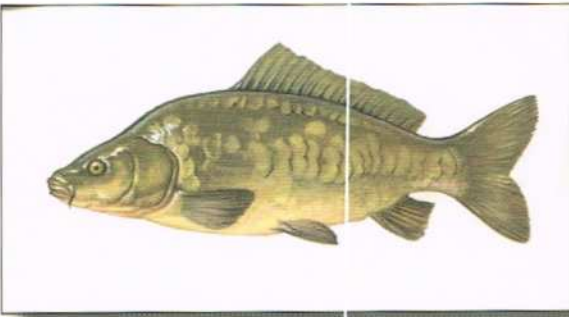
Hasel



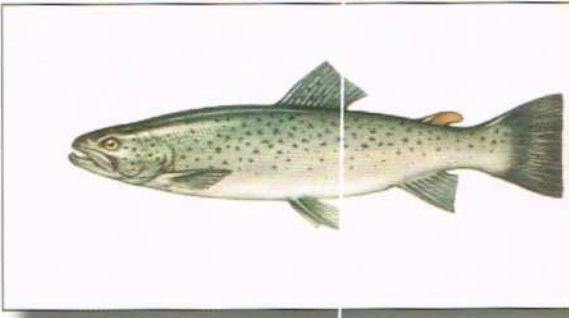
Hecht



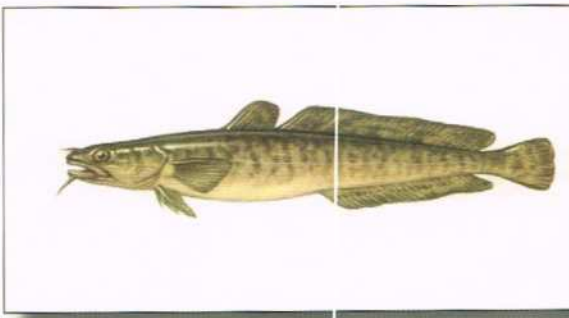
Karausche



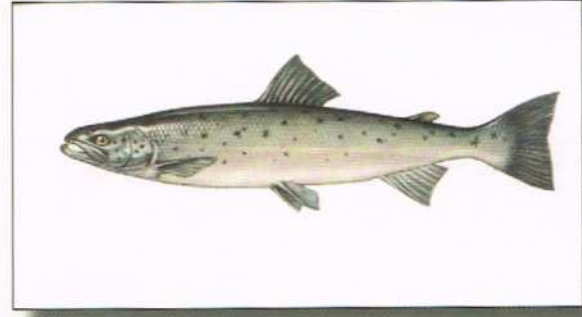
Karpfen



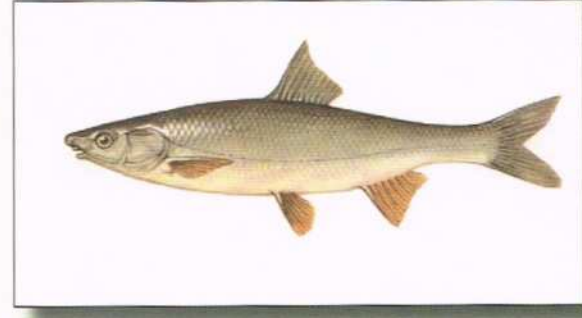
Meerforelle



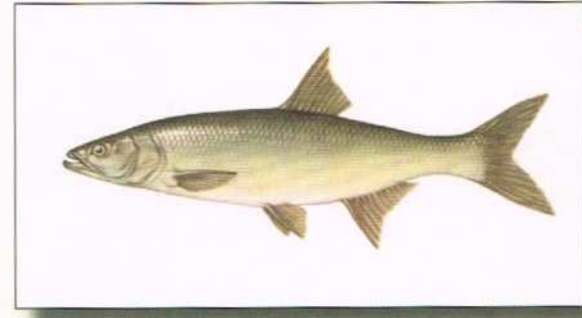
Quappe



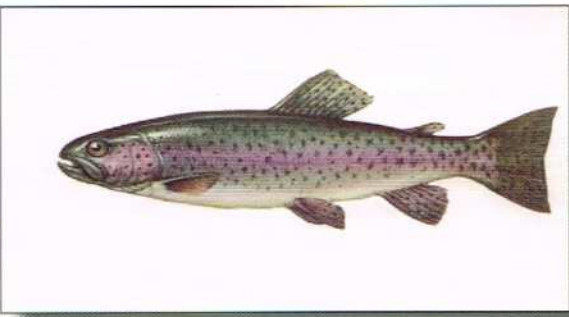
Lachs



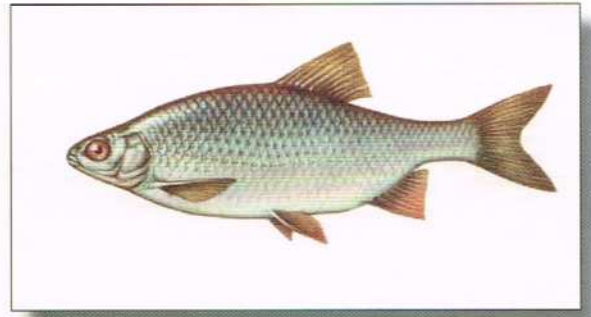
Nase



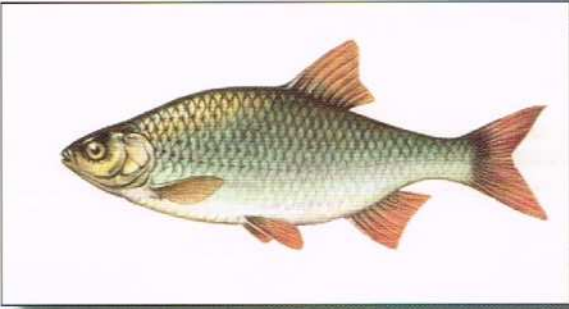
Rapfen



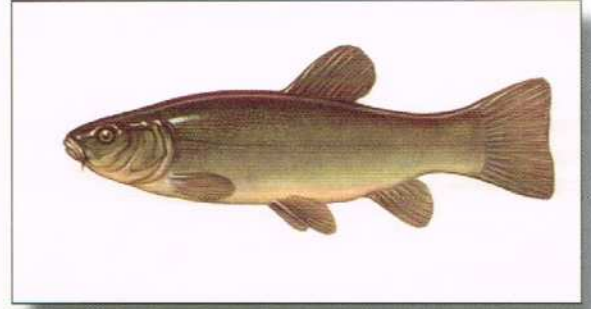
Regenbogenforelle



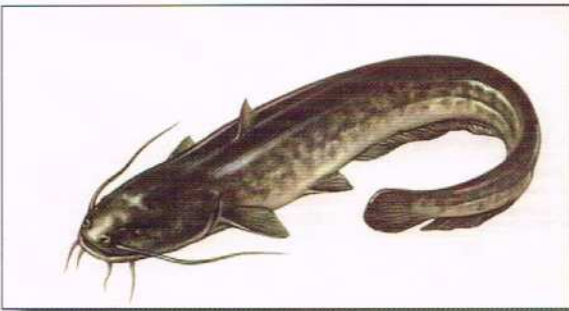
Rotaugen



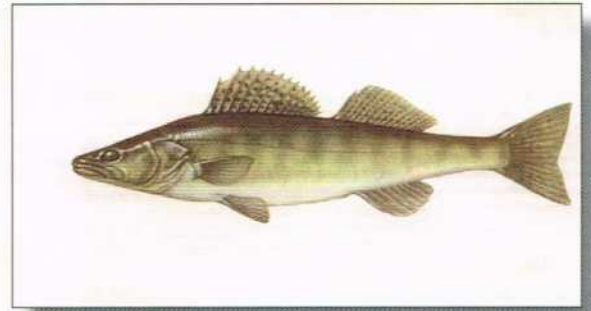
Rotfeder



Schleie



Wels



Zander

Impressum der Festschrift

Herausgeber und Verleger: Fischereiverein Celle e.V. 1907

Geschäftsstelle: Wittinger Strasse 96
29223 Celle
Tel. 05141/31166
Fax 05141/382756
info@fischereiverein-celle.de

Redaktion: Dr. Hans-Henning Kubusch
Hustedter Weg 30
29229 Celle
Tel. 05141/487430
Fax 05141/487392
henning.kubusch@fischereiverein-celle.de

Beiträge von: Manfred Kirchhoff (Vereinsvorsitz)
Michael Forster (Vereinsgeschichte)
Peter Kassin (Vereinsgeschichte)
Werner Kaiser (Sport- und Seniorenbetreuung)
Franz Bliem (Gewässer)
Monika Wolfgart und Petra Holleck (Jugendleitung)
Dr. Hans-Henning Kubusch (Vereinsgeschichte, Presse u. Öffentlichkeitsarbeit)

Bilder von: Franz Bliem
Monika Wolfgart
Dr. Hans-Henning Kubusch
LSFV
Peter Kassin
Manfred Kirchhoff
Petra und Norbert Holleck

Mit freundlicher Unterstützung
durch: Sparkasse Celle
Fa. Achilles, Celle
Druckerei Wrage, Munster
Tourismus Region Celle

Layout: Peter Reske

Druck: Druckerei Wrage Bogen- und Endlosdruck,
Rehrhofer Weg 137
29633 Munster

Anzeigen: Druckerei Wrage, Munster
Fa. Achilles, Celle
Sparkasse Celle
Tourismus Region Celle

WAS GUCKST DU?

Druckerei Wrage
29633 Munster
Tel. 05192/ 98.51.0
Fax 05192/ 98.51.20

Werbung, die man sieht!

Entwürfe
Fotos · Texte

alle Größen

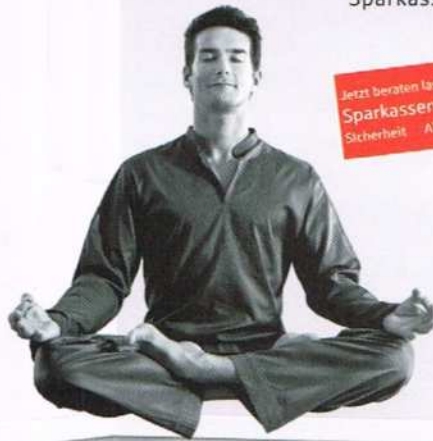
alle Farben
und Leuchtfarben

Made in Germany

Plakate
Hefte
Flyer
Broschüren
Geschäftspapier

Sparkassen-Finanzgruppe

Jetzt beraten lassen:
Sparkassen-Finanzkonzept
Sicherheit Altersvorsorge Vermögen



Wer seine Finanzen im Griff
hat, ist einfach entspannter.
Das Sparkassen-
Finanzkonzept.

 Sparkasse
Celle

Wenn auch Sie so entspannt sein wollen, dann lassen Sie sich bei uns beraten. Wir analysieren Ihre aktuellen Finanzen und entwickeln gemeinsam einen optimalen Plan. Damit in puncto Versicherung, Altersvorsorge und Vermögensbildung alles für Sie geregelt ist. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse.de.

Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

